Café Hasse.
22. August.
Uhr: 12168
Konzert.
heater.
3. August:
Novität!
les
der Diebe.
Komödie in
n.
25. August:
en Wunsch:
Holmes.
in 4 Akten
zenhard.
sverein.
Sommertheater
29. August:
nalisten.
ustav Freitag
glieder 1. Platz
0 Pfg., 3. Platz
haben zu den
Kassenpreisen
(12461
e am Montag
und Mittwoch
n „Odeon".
n, welche genau
e des Eingangs
sind zu richten
erein", Karten
pelte Mitglieds-
en zur Billet-
gliedes-Karten
den bezeichneten
st werden.
Vorstand.
bank
Schlachthofe.
n 24. d Mts.,
n 7½—9 Uhr:
on Rind-
nefleisch.
nd 55 Pfg.
ofverwaltung.
iß. 12458
krug.
ntag: 12460
henkegeln.
nge (12400
nchen
ssprenkel, Wyan-
ere) abzugeben
oherstr. 1.
Von ersten
ärztl. Auto-
ritäten emp-
fohlen.
Allein-
Verkauf:
Wiethaup,
grathstraße 1.
Schellfische.
rg, Exterstr. 17.
frische
Schellfische
ungen
eilbutt
Bückinge
undern
s und Aal.
Steller
eferant. 12483
Sauerkraut,
z- und Essig-
urken,
Vollheringe.
teller,
ieferant. 12482
ewerk
elfabrik und
maschine,
ande, Nähe Bahn-
reiswert zu ver-
res durch (11708
ng. Holthöfer,
ge i. L.
rung. 1000 wollene
Strohsäcke liefert
ufweise
m- u. Fahnenfabrik,
3, am Schillerplatz.
phon 684. 12889
e — zurückzahlbare
gewährt prompt
er, Berlin W, Vor-
eellste Erledigung,
keine Adressenliste,
. Spesen. Direkter
2479

Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Aus Praxis", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Zeitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Bruntrup, Callldorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehrsenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Eldringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lan..., Lipshausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Loth..., Lüdenhausen, Maßenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 197. Detmold, Freitag, 23. August 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 32 „Im Zuge der Zeit."

Der Marokkohandel wächst sich aus.

Was vorhergesehen werden konnte und von allen nüchternen Organen der Presse vorhergesagt worden ist, ist eingetreten. **Frankreich sendet Verstärkungen nach Marokko.** Alle Versicherungen des Ministers Pichon sind also eitel gewesen, und die durch General Drude vertretene militärische Raison hat gesiegt. Und kein Verständiger zweifelt daran, daß auch Minister Pichon dieses Resultat vorausgesehen hat und nur so eifrig, geradezu übereifrig, gegen die Idee der Nachsendung von Verstärkungen protestiert hat, um den Signatarmächten von Algeciras als unschuldiges Kind sagen zu können: ihr seht, wir wollten nicht, aber wir müssen, die bösen Marokkaner wollen nicht darauf verzichten, sich zu wehren, wenn sie Prügel bekommen. Und ebenso klar liegt es auf der Hand, daß Herr Clemenceau, der doch sonst immer gleich da ist, sich in seiner Karlsbader Sommerfrische so mäuschenstill verhalten hat, um sich, als eigentlich verantwortlicher Leiter der Politik Frankreichs, nicht vorzeitig auf das Enthaltsamkeitsprogramm seines Ministers des Auswärtigen festlegen zu müssen.

Es ist wichtig, den Beweggrund festzustellen, der jetzt die französische Regierung veranlaßt, um doch Truppenverstärkungen nachzusenden. Um Casablanca dauernd zu sichern, heißt es, muß man das Gebiet „bis zu einer gewissen Grenze" säubern. Das heißt also eine Zone um Casablanca. Wunderschön! Wie sichert man aber diese Zone? Doch wohl nur, indem um diese engere Zone eine weitere säubert. Und so weiter! Das versteht sich. Das ist die Parabel vom Schneeball, aus dem die Lawine wird. Und so kann sich Marokko nach und nach zu einem zweiten Algier auswachsen.

Das, was uns dabei am meisten interessiert, ist die Frage, wie weit die Voraussicht der amtlichen deutschen Politik reicht. Sieht sie diese Entwicklung voraus und hat sie vorgesorgt, daß wir nicht leer bei der Neuordnung der Verhältnisse in Nordwestafrika ausgehen? Oder will sie auch hier wieder die bequeme Politik des Gehenlassens treiben, mit optimistischem Sinn erst mal sehen, wie der berühmte Hase läuft, mit leichtem Herzen dem guten Glück vertrauen? Dann hätte man aus der halben Niederlage von Algeciras nichts gelernt, und der ganze Aufwand, den uns unsere damalige ungeschickte Einmischung in die Marokkoaffäre gekostet hat, wäre schnöde vertan.

Wie sowohl in Berlin wie auch in Paris offiziös angekündigt wird, soll der neue französische Botschafter bei uns, der überaus kluge und gewandte Herr Jules Cambon, am Sonnabend auf Norderney beim Reichskanzler zum Besuch eintreffen. Sofort beeilt sich ein Offiziosus im „Berl. Lok.-Anz." zu versichern, daß die beiden Staatsmänner eigentlich nichts Besonderes zu besprechen hätten. Das ist angesichts der drohenden Verwicklung der marokkanischen Frage etwas seltsam. Sie sollte für Staatsmänner, die auf ihrem Posten sind, reichlichen Gesprächsgegenstand bieten.

Nun zu den einzelnen Mitteilungen. Die Ministerberatung vom Mittwoch unter Pichons Vorsitz bezweckte, einen Ausweg zu finden, um die neuen Truppensendungen nach Casablanca mit der wiederholt von der Regierung ausgegebenen Losung „Keine große Expedition" in Einklang zu bringen. Zunächst wird es sich um eine Verständigung zwischen den Kabinetten von Paris und Madrid handeln, da auch von der spanischen Regierung neue Truppensendungen beansprucht werden. In zweiter Linie steht die Aufklärung des Publikums über die von General Drude nach Eintreffen der Verstärkungen zu verfolgenden Ziele. Im Ministerium des Auswärtigen wird hierzu bemerkt, daß die Aufgabe, Casablanca dauernd zu sichern, die Verfolgung der Kabylen bis zu einer gewissen Grenze erheischt. Das Programm bleibe also unverändert. — Zunächst wird von Oran ein Bataillon Schützen in Stärke von 800 Mann nebst 100 eingeborenen Freiwilligen an Bord eines Transportschiffes nach Casablanca abgehen. Die Gesamtstärke von Drudes Streitmacht soll auf 5000 Mann gebracht werden.

Die Nachricht, daß Muley Hafid, der ältere Bruder des Sultans, in Marrakesch (Marokko), der zweiten Hauptstadt, zum Gegensultan ausgerufen worden ist, bestärkt die Freunde einer ausgedehnteren militärischen Aktion in ihren Wünschen und Hoffnungen. Mr. Charles Hands, der Daily Mail-Korrespondent in Casablanca, von dem wir neulich eine ergreifende Schilderung der zerstörten Hafenstadt veröffentlichten, bestätigt ausdrücklich, daß die Erhebung Muley Hafids die französische Soldateska in Casablanca in die frohe Hoffnung versetzt hat, daß es nun flott vorwärts gehen werde, da sie nichts sehnlicher wünsche, als einen abenteuerreichen Feldzug. Zwar meldet eine Nachricht aus Fes, Muley Hafid habe sich in loyaler Gesinnung gegen seinen Bruder geweigert, die Krone anzunehmen, doch dürfte dieses Gerücht vom Maghsen in die Welt gesetzt sein.

Wie immer, sind die englischen Nachrichten alarmierend und aufreizend. Das Reutersche Bureau meldet aus Mogador vom 19. d. M., daß dort zwar noch alles ruhig sei, aber unter den Europäern große Unruhe herrsche, da der französische Kreuzer zum Schutze der Stadt nicht ausreiche, wenn die Stämme sich erheben sollten. Das Bureau meldet ferner: Muley Hafid sei in Marrakesch mit großem Jubel zum Sultan ausgerufen worden und habe die Behörden abgesetzt. Der Kaid vom Atlas sei zum Gouverneur von Marrakesch ernannt worden. Weiter wird berichtet, daß Muley Hafid Vorbereitungen treffe, um mit 20 000 Reitern nach Norden gegen Casablanca zum Angriff gegen die europäischen Truppen vorzugehen. Man fürchte, daß der neue Sultan nach den Hafenstädten Abgesandte schicken wird, um dort neue Gouverneure zu ernennen, wodurch sicherlich weitere Unruhen entstehen würden.

Und, wie immer, sind die spanischen Nachrichten und — Handlungen abwiegelnd und bremsend. Im spanischen Ministerrate wurden die Blättermeldungen über den Kampf bei Casablanca am 18. d. M. für übertrieben erklärt. Spanien werde keine Verstärkungen entsenden. Die spanischen Truppen, die den Polizeidienst zu versehen hätten, müßten im Innern der Stadt bleiben, ohne an einem Kampf teilzunehmen; es sei denn, daß sie angegriffen würden.

Dem „Eclair" zufolge hat der spanische Botschafter in Paris gegen gewisse gehässige Darstellungen über das Verhalten der spanischen Abteilung in Casablanca protestiert. Spanien ist seiner übernommenen Verpflichtung getreu, die Polize in den Küstenstädten organisieren zu helfen, damit bis zur Ankunft des Obersten Müller am 20. September alles in Ordnung sei.

Als ob die famose Polizei, die die Algecirasskonferenz eingesetzt hat, bei den heutigen Zuständen noch einen Sinn hätte! Spaniens Haltung ist sehr begreiflich. Es will nicht für Frankreich die Kastanien aus dem Feuer holen. Es betrachtet Marokko als eine historische Erbschaft für sich selbst, ohne jedoch die Kraft (und noch weniger das Geld) zu haben, um die Erbschaft anzutreten. Dagegen wäre es die empfindlichste Kränkung für den spanischen Stolz, das Erbe Frankreich überlassen zu müssen.

* * *

In letzter Stunde laufen noch folgende Nachrichten ein:

Tanger, 23. Aug. Der Remscheider Großindustrielle Mannesmann, der sich mit seiner Frau in Casablanca aufhielt, ist nunmehr geflüchtet, da die Dienerschaft ermordet und 9 ihm gehörende Pferde gestohlen wurden.

Tanger, 23. Aug. Die französischen Truppen vor Casablanca wurden die ganze Nacht durch Gewehrschüsse in Alarm gehalten; zu einem Gefecht kam es indessen nicht.

Clemenceau bei König Eduard.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau folgte am Mittwoch, wie angekündigt war, einer Einladung des Königs zum Frühstück nach Marienbad. Nach längerem Aufenthalt trat er die Rückreise nach Karlsbad an, das er Donnerstag verließ, um über München nach Paris zurückzukehren. Der Empfang Clemenceaus durch König Eduard trug den allerherzlichsten Charakter. Beim Dejeuner saß Clemenceau rechts, Goschen links vom König, der Clemenceau große Aufmerksamkeit erwies. Nach dem Dejeuner zogen sich alle anderen Herren zurück, Clemenceau blieb mit dem König eine Stunde allein. Um drei Uhr erabschiedete er sich vom König, der ihm Grüße an den Präsidenten der Republik, Fallières, auftrug und dankte, daß Clemenceau seiner Einladung gefolgt war. Den im Vestibül harrenden Journalisten sagte Clemenceau, Details könne er ihnen nicht geben. Alle europäischen Fragen, auch die marokkanische, seien durchgesprochen worden. Im Laufe der Konversation habe sich ergeben, daß die internationale Lage durchaus friedlich Ausblicke zeige. Gleich nach seiner Rückkehr nach Paris werde Clemenceau Fallières und Pichon über seine Unterredung Bericht erstatten und mit Pichon ein Communiqué darüber vereinbaren. Clemenceau fährt morgen nach München, wohnt den Festspielen bei und kehrt am Sonntag nach Paris zurück. Kabinettschef Fontin sagte, die Einladung durch den König werde als große Auszeichnung für Frankreich betrachtet. Der König wollte in der Person Clemenceaus Frankreich ehren; die Einladung sei auch ein Sympton für die andauernde Freundschaft zwischen Frankreich und England.

Vom Kaisermanöver.

Von ausländischen Fürstlichkeiten wird nur Prinz Albert von Belgien, der Neffe des belgischen Königs und voraussichtlicher Thronfolger, der Kaiserparade bei Hannover beiwohnen. Die Kaiserparade wird ihm voraussichtlich die Ernennung zum Chef der Lüneburger Dragoner bringen. Als Ordonnanzoffizier für das Kaisermanöver ist dem Prinzen Oberleutnant von König von den Lüneburger Dragonern, ein Sohn des bekannten Göttinger Chirurgen, zugeteilt. — Unter den deutschen Fürstlichkeiten ist besonders Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg zu nennen. Der Herzog, früher Offizier bei den Ziethenschen und den Casseler Husaren, trat nach seiner Heirat mit Prinzessin Marie von Windischgrätz zur katholischen Konfession über. Zuvor hatte er bereits das Versprechen der katholischen Erziehung der Kinder gegeben. Er schied darauf aus der preußischen Armee aus, verblieb jedoch bei dem mecklenburgischen Bundeskontingent, bei dem er jetzt als Großherzoglich mecklenburgischer General der Kavallerie à la suite des Großherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 geführt wird. Er ist der ältere Bruder des Regenten von Braunschweig. Unter den fremdherrlichen Offizieren sind besonders zwei zu erwähnen. Zunächst der englische Lord Lansdowne, der bei allen Kaisermanövern Gast des Kaisers ist. Er bietet in seiner Husarenuniform mit der riesigen Bärenmütze einen stattlichen Anblick. Der zweite ist der russische Militärbevollmächtigte Generalmajor Tatistscheff. Der General ist der Person und dem Hauptquartier des deutschen Kaisers besonders zugeteilt und trägt deshalb zu seiner russischen Generalsuniform mit der weißen Lammfellmütze die silbernen Achselschnüre der preußischen Generale à la suite des Kaisers, wie Generalmajor und General à la suite v. Jacobi in Petersburg die russischen Fangschnüre trägt.

Bei dem Festmahl im Ständehause zu Hannover werden zum Tafelschmuck verschiedene Pokale und Becher aus den Silberschätzen der Provinzialstädte dienen, u. a. der berühmte Kaiserpokal und andere Pokale und Becher der Stadt Osnabrück, aus Hildesheim der Markgrafenbecher, aus Emden das Schiff, aus Stade Pokale usw. von Brüderschaften; ferner werden auch Hameln und Buxtehude zum Schmuck der Tafel beitragen.

Nachdem gestern in Hannover die sämtlichen Musikkorps und Spielleute zur Zapfenstreichprobe eingetroffen waren, fand diese heute morgen unter Zuziehung der Begleitmannschaften statt.

* * *

Am Sonntag, 8. September, abends, findet der erste Vortrag über die Manöver vor den Vertretern der Presse seitens eines Generalstabsoffiziers im Hotel Reichspost, Höxter, statt.

Unfall der Kaiserin.

Wie aus Wilhelmshöhe gemeldet wird, kam die Kaiserin am Mittwoch durch Ausgleiten auf dem durch Regen erweichten Erdboden zu Fall und erlitt eine Aderverletzung am linken Beine. Für die Kaiserin ist deshalb die Innehaltung einer Ruhelage auf längere Zeit notwendig. Die Teilnahme an den Reisen nach Schwerin, Hannover und Münster mußte infolge dessen abgesagt werden.

Wilhelmshöhe, 23. Aug. Das Befinden der Kaiserin hat sich gestern wesentlich gebessert; es ist im allgemeinen befriedigend. Doch sind zeitweise die Schmerzen sehr empfindlich, da auch eine Verletzung der Hüfte festgestellt wurde. Die Patientin muß 14 Tage in ruhiger Lage verbleiben. Die Rückkehr nach Potsdam ist für den 18. September geplant. In Folge des Unfalls verbleibt während der Kaisermanöver das Hoflager in Wilhelmshöhe.

Vom internationalen Sozialistenkongreß.

(Spezialbericht unseres Schw.-Korrespondenten.)

Stuttgart, 21. August.

Da die an heftigen Zwistigkeiten reichen unter Ausschluß der bürgerlichen Presse geführten Militärkommissionsverhandlungen noch nicht zu Ende gebracht werden konnten, wurde auf heute eine Frühsitzung der Kommission anberaumt. Man will unter allen Umständen Sonnabend fertig werden. So erklären sich die stark gelichteten Reihen der deutschen, französischen und englischen Delegierten zu Beginn der von Singer eröffneten Sitzung. Singer teilt einleitend mit, daß in der Nähe Stuttgarts ein großes Brandunglück über eine Masse armer Leute schweres Unglück gebracht habe. Das Bureau schlage vor, diese Unglücklichen durch eine Hilfeleistung von 500 Frc. aus der Kasse der Internationale zu unterstützen. Alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten. Es liegen zur Kolonialfrage zwei Resolutionen vor. Eine der Majorität und eine der Minorität. Ferner ein Amendement der sozialdemokratischen Arbeiter Hollands. Die Majorität verwirft die Kolonialpolitik nicht prinzipiell und für alle Zeiten, die Minorität erklärt sich scharf gegen die kapitalistische zur Knechtschaft und Ausrottung führende Kolonialpolitik. Da das Referat nicht in Abwesenheit fast der Hälfte der Delegierten gehalten werden soll, wird die Sitzung auf 15 Minuten vertagt. Die englischen Delegierten und die meisten französischen sind nicht zugegen. Berichterstatter ist Van Kol, der Führer der belgischen Sozialisten. Er behandelt sein Leibthema in fließender Sprache mit großem Pathos — jedoch unter allgemeiner Unaufmerksamkeit, so daß Singer ihm öfters Gehör verschaffen muß. Erst der deutsche Uebersetzer wird aufmerksam angehört. Van Kols Rede erregt unter den deutschen Zuhörern ob ihrer fast an Kolonialfreundlichkeit grenzenden Tendenz ungeheure Sensation. Van Kol führte aus: Zwei Tendenzen zeigten sich, sich scharf gegenüber stehend: eine negative, die sich mit der Theorie begnügt, eine positive, die praktische Betätigung verlangt. In der Kolonialpolitik ist es ungenügend, nur gegen Kolonialgreuel zu protestieren. In einer Resolution müssen die Grundzüge einer Kolonialpolitik festgestellt werden. Die Resolution der Majorität tue das, die der Deutschen, Franzosen und Polen nicht. Die letztere betrachte die Kolonialpolitik als Uebel, das nicht verbessert werden könne, solange die kapitalistische Gesellschaft bestehe. Ich bestreite das. In den holländischen Kolonien sind Greuel vorgekommen, aber es ist doch, dank der Tätigkeit der Arbeitervertreter, eine Besserung eingetreten. Ist es einer so großen Partei in Deutschland würdig, sich nur auf Proteste zu verlegen? Man muß auch in der Sozialdemokratie koloniale Sozialpolitik treiben. Diese Notwendigkeit fühlt auch die deutsche Sozialdemokratie, wie aus einer Rede Bebels hervorgeht. Bebel führt darin aus: Die Kolonialpolitik an und für sich ist kein Verbrechen. Unter bestimmten Umständen kann sie ein Kulturwerk sein. Es handelt sich nur darum, wie sie betrieben wird." Ich bin erstaunt, daß ein geistvoller Mann wie Ledebour eine solche Resolution (die der Minorität) beantragt. Dem Kapitalismus ist es zu verdanken, wenn sich die Produktionskräfte gesteigert haben. Daß die kapitalistische Kolonialpolitik nicht so unfruchtbar ist, zeigen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Utopie ist es, will man eine koloniale Entwicklung nur auf friedlichem Wege erreichen. Oder meint Ledebour, daß man die Kolonien aufheben kann? Von altersher hat es Kolonien gegeben. Auch unter dem sozialistischen Regime wird die Kolonialpolitik notwendig sein. Die Kolonien sind heute eine Lebensfrage. Wo können die Arbeiter bei steigernder Ueberproduktion hingehen?

Albumblätter

Anmut in das Geben legen
Kann nur ein tief anmutiges Gemüt.
D'rum Blütenregen und Früchtesegen
Verstreuend frei der Baum der Liebe blüht.

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(17. Fortsetzung.)

Da — das Dessert war inzwischen schon abgeräumt worden — stand Heinz auf und klopfte ihn auf die Schulter. „So lasse ich mir's gefallen, Freund Ulrich — jetzt sind wir in der richtigen Verfassung, um auf mein Zimmer hinaufzugehen und die große Szene zu probieren. Man muß das Eisen schmieden, solange es warm ist. Wer weiß, wie lange es währt, bis ich Sie mal wieder in Schwung gebracht habe wie heute."

Der Angeredete hatte sich sogleich erhoben; Else aber schien weniger geneigt, auf den Wunsch ihres Bruders einzugehen. „Ich fühle mich nach der anstrengenden Probe etwas abgespannt, Heinz," sagte sie. „Wollen wir es nicht lieber auf morgen verschieben?"

Vor einer kleinen Weile noch würde diese Einwendung vollkommen genügt haben, Heinz Colmers Schützling zu entmutigen; jetzt aber schien er wirklich, wie der Schauspieler es genannt hatte, in Schwung gekommen zu sein, denn er wandte sich in lebhafter Bitte an die junge Dame: „O, wenn Sie es doch tun möchten, Fräulein Else! Sie würden mich damit so glücklich machen! Ich fühle selbst, daß ich jetzt in der rechten Stimmung wäre, etwas Gutes zu leisten, und ich möchte Ihnen, gerade Ihnen, so gerne beweisen, daß ich doch nicht ganz ohne Talent bin. Bitte, sagen Sie nicht nein! Lassen Sie uns wenigstens die eine Szene probieren, wenn es schon nicht der ganze Aufzug sein kann."

Nun widersprach die Schauspielerin nicht mehr, aber es war auf ihrem hübschen Gesicht zu lesen, daß sie sich nur ungern entschloß, diesem Drängen nachzugeben, und während sie in das Haus zurückgingen, benutzte sie einen günstigen Augenblick, um ihrem Bruder zuzuflüstern: „Du tust nicht recht daran, Heinz! Ich glaube an sein Talent ebensowenig wie unser Regisseur."

„Still!" gab der andere ebenso leise zurück. „Ich habe jedenfalls meine Gründe, ihn zu ermutigen, und du würdest uns beiden einen Dienst erweisen, wenn du etwas freundlicher gegen ihn wärest als bisher."

Zu weiterem Meinungsaustausch hatten sie keine Gelegenheit mehr, denn Ulrich Posta, der auf der Treppe für einige Augenblicke durch die Anrede eines anderen Kollegen aufgehalten worden war, hatte sich wieder zu ihnen gesellt. Sie traten in Colmers Zimmer, dessen Fenster sich glücklicherweise nach dem Garten hinaus öffneten, und innerhalb weniger Minuten hatte Heinz den Tisch, die Stühle und einige sonst noch notwendige Requisiten so arrangiert, wie es für die zu probierende Szene erforderlich war.

Er ließ sich mit dem Buch auf dem Sofa nieder, um den Regisseur zu machen, und gab das Zeichen zum Beginn.

Else war es, die zuerst auftreten mußte. Sie hatte eine vornehme, aber unter dem Druck unglücklicher Verhältnisse lebende junge Dame darzustellen, der ein in der gesellschaftlichen Rangordnung tief unter ihr stehender Beamter des väterlichen Hauses, zu dem auch sie in heimlicher Liebe entbrannt ist, in stürmischer Gefühlswallung seine leidenschaftlichen Empfindungen offenbart. Nach anfänglichem Sträuben von seiner wilden Glut hingerissen, mußte sie ihm zuletzt in die Arme sinken, um mitten im zärtlichen Liebesgestammel von ihrem unbemerkt eintretenden Vater überrascht zu werden. Diese Szene war auf der Bühne immer von großer Wirkung und hatte Else Colmer sowohl wie ihrem Partner stets einen Sturm des Beifalls eingetragen. Aber sie mußte ihre Aufgabe dann auch wohl wesentlich ernster und wichtiger genommen haben, als sie es heute tat, wo sie ihre Sätze hastig und ohne Beseelung heruntersprach, wie etwa ein Schüler die mechanisch auswendig gelernte Lektion herzusagen pflegt.

Auch die Bestürzung und verräterische Befangenheit, die sie beim unerwarteten Auftreten des Liebhabers an den Tag legen sollte, brachte sie nur durch einige leicht andeutende Gebärden zum Ausdruck. Aber wenn sie so wenig als möglich tat, um mit ihrem Spiel der Phantasie ihres Partners zu Hilfe zu kommen, so konnte sie doch nicht verhindern, daß ihre reizende Erscheinung diese durch ein Zusammenwirken der mannigfachsten Umständen ohnedies bereits stark erregte Phantasie bis zu hell auflodernden Feuer erhitzte.

Waren Urich Postas erste Worte noch etwas unsicher und tastend gewesen, so schien mit dem Augenblick, da er — der Vorschrift des Verfassers entsprechend — vor dem geliebten Mädchen niederkniete, plötzlich ein ganz anderer Geist über ihn gekommen. Eine schwärmerische innige Zärtlichkeit kam in den Klang seiner Stimme, eine ekstatische Bewunderung und Verehrung in den Blick seiner blauen Augen.

Else selbst schien von dieser Wandlung überrascht, und halb unwillkürlich fand auch sie, die ihre Rolle offenbar nur hatte markieren wollen, sich in eine wirkliche Darstellung derselben hinein. Der Schauspieler, der bei den Aufführungen des Stückes den Liebhaber gemacht, hatte ja eine wesentlich andere Auffassung gehabt; er hatte mehr wilde, verlangende Leidenschaft, mehr sinnliches Feuer in die Worte des Dichters gelegt, jetzt aber wollte ihr scheinen, daß die schwärmerische Verzückung dieses Jünglings der von ihm zu verkörpernden Gestalt zu ungleich größerer Wahrhaftigkeit und warm pulsierendem Leben verhalf, als die stammelnde Liebesraserei des routinierten Schauspielers. Sie vermochte kaum zu begreifen, daß der schüchterne, ungelenke Bursche, der mit seinen vergeblichen Versuchen, eine winzige und ganz bedeutungslose Rolle zu meistern, noch auf der heutigen Probe für sie nur ein Gegenstand des Mitleids gewesen war, derselbe sein sollte, der da in ungesucht malerischer Haltung vor ihr auf den Knien lag, dessen Gesicht in Abglanz einer inneren Verklärung förmlich leuchtete, dessen beseelte Rede und dessen ausdrucksvolles Mienenspiel mehr und mehr auch auf sie unwiderstehlich fortreißend wirkten.

Heinz Colmer aber legte nach einer besonders pathetischen Stelle sein Buch beiseite und klatschte lebhaft in die Hände. „Bravo — bravissimo! — Wenn jetzt der Intendant der Wiener Hofburg hier an meiner Stelle gesessen hätte, wäre Ihr Glück gemacht. Nur ein bischen zu zart und unirdisch noch greifen Sie die Sache an. Schließlich sollten Sie doch kein Schwärmer sein, der zu einer Heiligen betet, sondern ein rechtschaffen verliebter Junge von Fleisch und Blut. Also ein bißchen näher an ihre Partnerin heran — so! Und dann ergfassen Sie während der nächsten Sätze ihre Hand, um sie, während Irma ihnen antwortet, so oft als möglich zu küssen. Das steht nicht in der Rolle, aber es ist eine sehr wirksame Nüance, die auch die nachfolgende Umarmung und die hingebende Selbstvergessenheit des Mädchens natürlicher erscheinen läßt. Also noch einmal von der Stelle an: Ja, ich liebe dich — —"

Und Ulrich Posta erwies sich als ein sehr gelehriger Schüler. Er tat alles, was Heinz Colmer ihm vorgeschrieben hatte. Aber er tat es in seiner Unerfahrenheit nicht wie ein Schauspieler, der an eine abendliche Skatpartie oder an eine unbezahlte Schneiderrechnung denken kann, während er seine Partnerin küßt, sondern wie ein warmblütiger junger Mensch, vor dem sich alle Pforten des Paradieses auftun, wenn er seine Lippen auf die kühle, duftige Haut einer schönen Menschenhand drücken und dicht an seinem Ohr den raschen Schlag eines jungen weiblichen Herzens vernehmen darf.

Sie spielten die Szene, für deren Worte Ulrich Posta keines Souffleurs bedurfte, in immer stürmischer werdendem Tempo bis zu Ende — oder doch wenigstens bis zu der Stelle, wo Else nach dem Willen des Verfassers in seine Arme sinken mußte.

Da aber brach die junge Schauspielerin die improvisierte Probe plötzlich ab, indem sie sich erhob und einen Schritt ins Zimmer zurücktrat. „Ich denke, damit ließen wir's für heute genug sein", sagte sie mit etwas beklommener Stimme. „Jetzt glaube auch ich daran, daß Sie Talent haben, Herr Posta. Mit einer solchen Darstellung würden Sie vor jedem Publikum des Erfolges sicher sein."

(Fortsetzung folgt.)

Wo soll die Industrie die Rohprodukte hernehmen? Die Kolonien sind Tatsache und mit Tatsachen muß man rechnen. Anstatt das Wesen der Kolonialpolitik kennen zu lernen, ihre Entwicklung zu fördern, Kolonien zu besuchen, zieht sich die deutsche Sozialdemokratie in den Schmollwinkel zurück und leistet nichts. Genosse Dernburg (stürmische Heiterkeit), Kolonialdirektor Dernburg hat mit seinen Broschüren und Reden viele kleine Leute begeistert. Die Sozialdemokratie Deutschlands hätte hier eingreifen müssen, und ich bin überzeugt, viele Tausende wären ihrer Fahne mehr gefolgt. (Unruhe). Nachmittags wird in die Diskussion eingetreten. Es wird heiß hergehen.

* * *

Der Nachmittag erfüllte nicht die Erwartungen, die man auf die Verhandlungen gesetzt hatte. Kein Scharfschießen. Nur ein wenig Raketendonner, zu wenig für das Sensationsbedürfnis des Publikums.

Als erster erhält Quelch-England das Wort. Er spricht sich für die Resolution der Minderheit aus. Man solle die Kolonialverbrechen vor allem bekämpfen. Durch Annahme des § 1 würde man die „Mörder und Diebe" der Haager Friedenskonferenz in ihren kapitalistischen Interessen nur stärken. (Redner läßt später durch Singer erklären, er habe die Konferenzmitglieder nicht persönlich gemeint).

Für die Majoritätsresolution nimmt der bekannte Revisionist Bernstein das Wort. Es handle sich nicht darum, ob man die heutige Kolonialpolitik verteidigen solle. Der Streit gehe darum, wie man die Gegnerschaft zu motivieren habe. Es komme nicht nur darauf an, starke Worte, sondern auch starke Gründe ins Feld zu führen. Mit dem stetigen Wachsen der Sozialdemokratie im Parlament wachse auch die Verantwortung. Auch in der heutigen Gesellschaft müsse die sozialistische Kolonialpolitik durchgeführt werden. Da reiche eine Negation nicht aus. Man könne die Kolonien doch nicht aufgeben. (Zwischenrufe!) Dann müsse man auch die Vereinigten Staaten den Indianern zurückgeben. Auch im sozialistischen Staate werde eine gewisse Vormundschaft der Kultivierten den Unkultivierten gegenüber bestehen. Es sei Tatsache. Die Kolonialpolitik hätte oft Schaden gebracht. Man müsse § 1 annehmen, wolle man nicht der Geschichte ins Gesicht schlagen. (Beifall und Zischen.) Ledebour (mit Beifall empfangen) polemisiert gegen Van Kol und Bernstein in heftiger Weise. Die sozialdemokratische deutsche Reichstagsfraktion habe in der Kolonialpolitik wohl positives geleistet. Nach persönlichen Angriffen gegen Bernstein kommt er auf Bitten des Präsidenten zu dem Schluß, er halte die Kolonialpolitik nicht für reformfähig, man müsse sie ablehnen ohne jedwede Konzession. (Großer Beifall.)

Dr. David-Mainz spricht im Sinne Bernsteins. Indem § 1 handle es sich lediglich darum, daß die Sozialdemokratie sich nicht gegen jede Kolonialpolitik als solche ausspreche. Das müsse man betonen, solle nicht jedes Eintreten für koloniale Reformen sinnlos sein. Gegen jede Kolonialpolitik dürfe man nicht sein, denn sonst müßten die Genossen Englands und Frankreichs in ihren Parlamenten beantragen, ihre Kolonien abzuschaffen. Redner wird von dem auf der Bühne zornig auf und abgehenden Ledebour mit den Worten: Verdrehung! Albernheit! Schwindel! unterbrochen. David schließt: Der Sozialismus ist in keiner Frage Verneinung, er hat in jedem Falle ein positives Ziel. (Beifall.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 23. August.

Morenga.

Nach den neuesten amtlichen Meldungen soll Morenga bei der Gamsibkluft dicht an der Grenze, unbestimmt ob auf deutschem oder englischem Gebiet, sitzen; zuverlässige Nachrichten über die Zahl seiner Gefolgsleute liegen auch jetzt noch nicht vor.

Einer Meldung aus Kapstadt zufolge wird dort die Erklärung Jamesons, daß die deutsche Regierung beziehungsweise der deutsche Generalkonsul Kenntnis von der Anwesenheit Morengas im Bezirk Gordonia gehabt habe, hier vielfach so aufgefaßt, al sei man auf deutscher Seite mit dem Aufenthalt Morengas in jener Gegend einverstanden gewesen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Kapregierung ist schon in der ersten Hälfte des Juni und später wiederholt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, die dem deutschen Schutzgebiet durch Morengas Anwesenheit in der Nähe der Grenze drohte.

Staatssekretär Dernburg hat auf Grund der Nachricht von der Grenzüberschreitung Morengas den Oberstleutnant Quade nach Deutsch-Südwestafrika entsandt.

Zu den Wahlrechtsvorschlägen

der preußischen Nationalliberalen, wie sie von Herrn Dr. Krause skizziert worden sind, schreibt der Führer der Freikonservativen, Herr v. Zedlitz, mit Bezug auf die von den Nationalliberalen in den Vordergrund gestellte Forderung einer Neueinteilung der Wahlkreise:

„Ich kann nur auf das nachdrücklichste wiederholen, daß, wenn von der Mitwirkung der Rechten, und zwar keineswegs allein der Konservativen, bei der Wahlreform die Rede sein soll, auf jede grundsätzliche und einschneidendere Aenderung der Urwahlkreiseinteilung unbedingt zu verzichten ist. Höchstens könnte die Vertretung besonders volkreicher Wahlkreise nach dem Vorgange der jüngsten Novelle zu dem Wahlkreisgesetze unter Vermehrung der Gesamtzahl der Abgeordneten verstärkt werden."

Dazu bemerkt die freisinnige „Liberale Corr.": „Zu dem Zustandekommen eines solchen Flickwerkes werden die Freisinnigen niemals ihre Hand bieten."

Zur Neubesetzung des Posener Erzbistums.

Berlin, 22. August. Aus unbedingt verläßlicher Quelle erfahren wir, daß die Meldung, der Posener Erzbischofsstuhl sei dem bekannten geistlichen Rat Schirmeisen in Beuthen nicht in Oppeln, wie irrtümlich berichtet wurde) angetragen worden, sich lediglich Vermutlich ist diese Kandidatur auf Kardinal Kopp zurückzuführen der mit Schirmeisen seit Jahren befreundet ist, und in ihm den rechten Mann für die Posener Dominsel sah. Geistl. Rat Schirmeisen wird indessen das ihm angetragene Amt nicht annehmen. Auf eine Anfrage erklärte er, er denke nicht daran, dem Rufe Folge zu leisten. Es sei zwar seinerzeit das Amt des Armeebischofs angetragen worden. Das bedeute nach seiner Ansicht eine noch größere Ehre als der Ruf nach Posen. Jene Berufung habe er damals abgelehnt, weil er in Beuthen bleiben wollte, und er könne jetzt auch den Ruf nach Posen nicht annehmen, weil er noch heute entschlossen sei, in Beuthen zu leben und zu sterben, und zum anderen weil es ihm als eine Beleidigung des Papstes (?) erscheine, wollte er jetzt das Posener Amt annehmen, nachdem er den Posten des Armeebischofs ausgeschlagen. Weitere Aeußerungen über die Angelegenheit lehnte Herr Schirmeisen ab. — Seine Weigerung erklärt offenbar die inzwischen von der Regierung beschlossene Vertagung der Sache bis zum Herbst.

Für diese Angelegenheit dürfte es nicht ohne Bedeutung sein, da am gestrigen Donnerstag Kardinal Kopp eine Audienz beim Kaiser in Wilhelmshöhe hatte und dann zur Tafel gezogen wurde.

Die Polen gegen den Deutschen Tag.

An demselben Tage, wo in Bromberg der „Deutsche Tag" abgehalten wurde, veranstalteten die Polen in der Nachbarstadt Hohensalza eine polnische Demonstrationsversammlung, die von über 1000 Polen aller Stände, Geistlichen, Edelleuten, Bauern und Bürgern besucht war. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, die die gewaltsame Enteignung das frevelhafteste Verbrechen und Niedertretung der allerheiligsten Menschenrechte, die sich nur die wildesten Barbaren in den längst dahingegangenen Zeiten hätten zuschulden kommen lassen, nennt, und das polnische Volk auffordert, daß es gegen das Enteignungsprojekt allerorts Volksversammlungen einberufe und in einer gehörigen Weise die grausam verbrecherischen Bestrebungen der preußischen Polenfresser brandmarke. — Gut gebrüllt, Löwe!

Bebel und der Militarismus.

Aus Bebels Rede in der Militarismus-Kommission des Sozialistenkongresses, von welcher die bürgerliche Presse ausgeschlossen bleibt und deshalb auf Berichte aus zweiter Hand angewiesen ist, sei, nach der „Frkftr. Ztg." noch einiges nachgetragen. Bebel behauptete, daß ein Generalstreik im Kriegsfalle schon deshalb unmöglich wäre, weil von den 3¼ Millionen deutscher Sozialdemokraten mindestens 2 Millionen unter den Fahnen wären. Was aber die Kriege betrifft, so würden sie immer unmöglicher wegen der fürchterlichen finanziellen Folgen, die sie hätten. Die 120 Millionen Mark im Juliusturm würden nur gerade drei Tage reichen. Der moderne Staat wisse, daß die Sozialdemokratie in den Köpfen der Massen Klarheit verbreitet habe, und daß das Volk sich nicht mehr einfach in Kriege hineinjagen lasse. In Amsterdam hatte Bebel geäußert, er könne sich eine Form der Monarchie vorstellen, die besser sei als die französische Bourgeoisrepublik. Heute erklärte er, er gäbe einer Verfassung, wie sie in England mit dem Königtum bestehe, den Vorzug vor einer Republik a la Frankreich. Aber freilich zöge er die französische Republik einem Kaisertum nach deutschem Vorbilde vor.

Rußland.

Zu den russischen Schiffsbauten.

Das Londoner „Daily Chronicle" erfährt, im Auswärtigen Amte glaube man zu wissen, daß Rußland mit einer Schiffsbaufirma in Nord-England einen Vertrag abgeschlossen habe auf Erbauung von Schlachtschiffen, Kreuzern und Kanonenbooten. Die Ausgaben würden 7 Mill. Pfd. St. betragen. Eine Aeußerung des Zaren zu Kaiser Wilhelm in Swinemünde, die erst jetzt bekannt wird, dürfte den Grund angeben, warum die russischen Schiffsbestellungen hauptsächlich im Auslande erfolgen sollen. Es handelte sich in dem Gespräch um den Bau des Panzerkreuzers „Rjurnik", der das größte und modernste Schiff werden sollte. Der Zar war darüber sehr ungehalten, daß die Prüfungen des Kreuzers die faktische Untauglichkeit desselben ergeben hätten. Der Zar zeigte dem Kaiser persönlich an den Maschinenteilen der „Standart", wo der Schaden zu suchen sei. Wenn das Schiff dreißig Stunden mit einer Geschwindigkeit von 19 Knoten fahren solle, sei die Maschine schon in einem unmöglichen Zustande, dadurch sei aber seine Brauchbarkeit für die Schlacht hinfällig.

Witte schreibt seine Memoiren.

In Canterets, wo Graf Witte einen Teil des Sommers verbringt, arbeitet der ehemalige russische Staatsminister, wie aus Paris geschrieben wird, mit großem Eifer an seiner Geschichte der letzten zwanzig Jahre. Es werden darin nicht bloß die Vorgänge in Rußland behandelt, sondern auch die allgemeinen europäischen Verhältnisse. Besondere Sorgfalt widmet der Verfasser den Charakterbildern der Persönlichkeiten, mit denen er im dienstlichen oder geschäftlichen Verkehr stand. Das Werk ist so angelegt, daß es nach Wittes Meinung nicht bei seinen Lebzeiten wird erscheinen können.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. August.

— **Fürst Leopold** wird während der Kaisertage in Münster bei dem Erbkämmerer von Galen Wohnung nehmen, der Fürst von Schaumburg-Lippe bei dem Grafen von Merfeldt. Das Königliche Schloß wird ausschließlich für den Kaiser und sein Gefolge eingerichtet, während die übrigen Fürstlichkeiten mit den Herren ihres Gefolges in Privatquartieren Wohnung beziehen. Im Gefolge des Kaisers befindet sich auch Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe.

— **Bei der Kaiserparade in Münster am 30. August** werden die Truppen des VII. Armeekorps in zwei Treffen aufgestellt u. zw. stehen im 1. Treffen die Infanterie- und Fußartillerie-Reg., während im 2. Treffen die Kavallerie, Artillerie und Train untergebracht wird. Die Reihenfolge der Regimenter im ersten Treffen, beginnend vom rechten Flügel, ist folgende: Am Flügel werden postiert Leibgendarmerie und Stäbe, dann folgen die Infanterie-Regimenter 13, 56, 15, 55, 158, 159, 16, 53, 39, 57, 7. Jäger, 7. Pioniere und 7. Fußartillerie-Reg. Im 2. Treffen finden Aufstellung: 4. Kürassiere, 8. Husaren, 5. Ulanen, 11. Husaren, Feldartillerie.-Reg. 22, 58, 7. und 43. Fußart. und Train. Die Delegierten der Kriegervereine — etwa 8000 Mann — erhalten ihren Platz auf dem rechten Flügel (Aufstellung im Karreg) und bilden nach Abnahme der Parade Spalier auf der Chaussee. Die Fahnenabordnungen der Kr.-V. erhalten ihren Platz direkt vor der Tribüne, woselbst sie bis zum Schluß verbleiben.

— **Unser Bataillon** verließ heute morgen kurz nach ½8 Uhr mit klingendem Spiel unter dem alten Soldatenliede „Muß i denn zum Städtle hinaus" die Kaserne, um zum Bahnhof und von dort per Bahn nach Coesfeld im Münsterländischen ins Manövergelände zu fahren. Die Regimentsmusik war erst kurz nach 7 Uhr von Dortmund zurückgekehrt und fährt morgen nach Münster, um dann mit den Kapellen des 7. und 10 Armeekorps zusammenzutreffen. Am 10. September dürfte das Bataillon wieder hier eintreffen.

— **Sommertheater.** An die heutige Erstaufführung von „Raffles, der König der Diebe" wollen wir hierdurch nochmals ganz besonders aufmerksam machen. — Am Sonntag geht auf allgemeinen Wunsch nochmals die erfolgreiche Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes" in Szene. Dies Stück hatte auch kürzlich erst einen ganz außergewöhnlichen Erfolg. — Herr Alfred Habel, eines der vielseitigsten und meistbeschäftigtsten Mitglieder unserer Sommerbühne, hat Montag, den 26. August, sein Benefiz. Nicht nur, daß Herr Habel als darstellender Künstler immer seinen Platz ausfüllt, auch seine Spielleitung hat uns manche treffliche Vorstellung beschert; wir nennen nur: „Die Brüder von St. Bernhard," „Sherlock Holmes," „Tilli" usw. Der „Salontyroler," dieses prächtige Lustspiel G. v. Mosers, bietet ihm nun volle Gelegenheit, seine Regiekunst und nicht minder sein großes künstlerisches Können zu betätigen. Es ist also auf jeden Fall ein hochinteressanter Abend, der uns am Montag geboten wird. Fräul Reimers und Herr Lüttjohann bringen die im Stück vorkommenden Gesänge zu Gehör.

— **Künstlerkonzert** fand gestern abend im Restaurant und Café Hasse statt. Der Besuch des Konzerts war sehr gut, ebenso sprachen die einzelnen Musikstücke sehr gut an. Hoffentlich wird das Konzert wöchentlich wiederholt. Es ist tatsächlich ein Bedürfnis für Detmold, wenn wöchentlich ein gemütliches Bierkonzert stattfindet.

— **Das große Konzert auf Johannaberg** am Mittwoch hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft herangezogen. Musikdirektor Hubert hatte ein ganz vorzügliches Programm wieder aufgestellt, das allgemein ansprach. Der pekuniäre Erfolg war in anbetracht des guten Zwecks ein bedeutender.

— **Postsendungen an Soldaten im Manöver.** Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Uebungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weitersendung wird dann von der Post gesorgt. Es ist dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, dem auch Vorname und Ordnungsnummer hinzuzufügen sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompagnie, Eskadron, Batterie) genau anzugeben. Mangelhafte Aufschriften haben meist Verzögerungen in der Ankunft zur Folge. Die Nach- und Rücksendung der Postanweisungen, gewöhnlicher und eingeschriebener Briefsendungen sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilo erfolgt kostenfrei.

— **In der hiesigen Synagoge** hält der Kandidat Buchdahl heute abend und morgen früh Probegottesdienste ab.

— **Ortskrankenkasse für die vereinigten Fabrikarbeiter** Es sei nochmals auf die morgen stattfindende Wahl von Ersatzvertretern aufmerksam gemacht.

— **Turnverein „Bahn frei!".** Die Teilnehmer an der Tour Hillegossen-Halle wollen sich morgen, Sonnabend, abends pünktlich ½7 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe einfinden.

— **Dem hiesigen Blaukreuzverein** war in einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen ein regelmäßiger jährlicher Zuschuß von 100 Mk. für die Anstellung eines Beamten bewilligt worden. Die Summe war bereits ausgezahlt, ist jedoch am Mittwoch wieder zurückgefordert worden.

— **Das Wildentenpaar auf dem Burggraben** ist in der letzten Zeit eingegangen. Zwar ist es nicht die Sehnsucht nach der Freiheit gewesen, welche die Lebenszeit der beiden hübschen Tierchen verkürzte, sondern der Enterich wurde von dem wütenden männlichen Schwan durch Schnabelhiebe getötet. Die Ente hat den Tod ihres Gefährten nicht lange überlebt. Bei ihr kam noch hinzu, daß die drei Eier, auf welchem Sie brütend saß, von Ratten gestohlen und verzehrt wurden.

— **Die Johannaberger Säuerling-Quelle** ist in den letzten Tagen in den Besitz des Herrn Amtenbrink in Detmold übergegangen. Der neue Besitzer gedenkt das wohlschmeckende Tafelgetränk durch größere Reklame in ganz Deutschland und darüber hinaus bekannt zu machen.

— **Warnung für Taubenzüchter.** Seit einiger Zeit macht sich wieder der Marder auf den Taubenschlägen bemerkbar. In vorletzter Nacht wurden einem hiesigen Bürger 21 sehr wertvolle Brieftauben durch einen Marder getötet. Der Räuber hatte die Tauben unterhalb des Halses gebissen und ihnen dann das Blut ausgesogen. Achte also jeder Taubenzüchter darauf, daß der Schlag abends geschlossen wird!

Lemgo.

— **Vom Technikum.** Am 5. November wird am Technikum Lemgo in Lippe das Wintersemester mit den Fachabteilungen für Hochbau, Maschinenbau, Keramik und einer Abteilung zur Ausbildung von Kesselheizern und Maschinenwärtern beginnen. In den anderthalb Jahrzehnten ihres Bestehens hat diese technische Lehranstalt sich zu einem mustergültigen Bildungsmittel entwickelt, das allen Ansprüchen, die heutzutage an den Praktiker im Bau- und Maschinenwesen gestellt werden, gerecht wird. In herrlicher waldreicher Lage unweit des Teutoburger Waldes mit seinen historischen Denkmälern, bietet die Stadt Lemgo eine Fülle von Bauwerken aller Zeiten. Neben den prächtigen gotischen Kirchen aus dem 12. Jahrhundert fesseln besonders die Profanbauten des Mittelalters das Auge des Bausachverständigen, und wem die Altertümer Lemgos nicht genügen, der findet in den naheliegenden Schlössern des Landes und in den Bauwerken der Rattenfängerstadt Hameln alles das, was ein Baubeflissener nur wünschen kann. Lemgo ist wie geschaffen für den bau- und maschinentechnischen Unterricht. — Vorbedingung für den Eintritt ist: Erfolgreicher Besuch der Volksschule und eine mindestens einjährige praktische Beschäftigung. Die Anstalt bezweckt, für die praktischen Bedürfnisse der Industrie, wie für Maschinenfabriken, Bauunternehmer und Tonwarenfabriken ꝛc., Ingenieure bezw. Techniker heranzubilden und ihnen eine abgeschlossene und abgerundete Ausbildung unter Berücksichtigung der neuesten Fortschritte der Technik zu geben, welche vermöge der erworbenen fachwissenschaftlichen Kenntnisse imstande sind, den praktischen Bedürfnissen als Konstrukteur, Betriebsleiter und Bauführer zu dienen. Nach erfolgreichem Besuche der Schule finden Abgangsprüfungen in allen Abteilungen statt. Vor- bezw. Wiederholungsunterricht beginnt am 1. Oktober. Nach Ablegung der Reifeprüfung kann vor der zuständigen Meister-Prüfungskommission die gesetzliche Meisterprüfung abgelegt werden.

— **Schöffengericht** vom 22. August. Gegen den Arbeiter Franz Schr. aus Holsten-Mündrup, zurzeit in Untersuchungshaft in Lage, lagen mehrere Betrugsfälle vor. Der Angeklagte wurde des Betrugs in vier Fällen überführt und zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Die erkannte Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet. — Der Ackerbürger Christian Kl. in Lemgo hat einen polizeilichen Strafbefehl über 3 Mk. dafür erhalten, weil er einen öffentlichen Weg durch einen Düngerwagen gesperrt haben soll. Der Angeklagte, der gegen die Polizeistrafverfügung Einspruch erhoben hatte, erzielte Freisprechung. — Der Schuhmachermeister Wilh. W. in Lemgo wurde von der Anklage der Erregung öffentlichen Aergernisses kostenlos freigesprochen. — Wegen Hausfriedensbruchs, Bedrohung und Sachbeschädigung hatte sich der Arbeiter Karl S. in Lemgo zu verantworten. Angeklagter wurde wegen dieser Straftaten mit Geldstrafen von zusammen 33 Mk. bestraft. — In der Privatklage des Zimmermeisters F. E. in Wendlinghausen gegen die Witwe A. daselbst wegen Beleidigung wurde Beschuldigte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Privatkläger zur Last gelegt.

Lage.

— **Die Volksversammlung** am Mittwoch bei Gg. Brand war von Arbeiterinnen sehr gut besucht. Der Referent, Herr Büscher-Bielefeld, warf einen kurzen Rückblick auf den Streik der Näherinnen bei der Firma J. Elsbach u. Ko. in Herford. In der Diskussion sprachen auch zwei Stadtverordnete. Sie bedauerten, daß der Streik für die Arbeiterinnen so ungünstig ausgefallen sei. Im Schlußwort betonte der Referent, daß man jetzt alle Kraft anwenden werde, um eine starke Organisation zu schaffen.

— **Das Kreisfest der westfälischen und lippischen Athletenvereine** wird am kommenden Sonntag in den Mauern unserer Stadt gefeiert. Auf dem Schützenplatze ist man fleißig dabei, Zelte zu errichten. Um den erscheinenden Vereinen einen Willkommen entgegenzurufen, wird die Bürgerschaft gebeten, ihre Häuser zu schmücken.

— **Die Schüler der städtischen höheren Knabenschule** machen heute einen Ausflug nach Bielefeld. Von hier wird eine Fußwanderung nach Oelinghausen angetreten. Auf der Sparenburg sollen einige Brieftauben aufgelassen werden.

Horn.

— **Jahresfest des Lippischen Gustav Adolf-Vereins.** Festlich geschmückt war am Mittwoch unsere Stadt und die alte, geräumige, schöne Kirche. Denn es wurde das Jahresfest des Lippischen Gustav Adolf-Vereins hier gefeiert. Draußen war es leider regnerisch und kalt. Aber im Gottesdause wurde die zahlreich versammelte Festgemeinde warm durch die erhebende kirchliche Feier. Nach der Altarlektion und dem Liede des Gemischten Chores: „Herrlich ist der Herr" predigte Herr Pastor Werdelmann aus Detmold über Röm. 8, 31: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Ausgehend von einem Ausspruche des amerikanischen Präsidenten Lincoln: „Mir liegt daran, daß wir auf Gottes Seite sind", zeigte Redner, daß dies der Gustav Adolf-Verein sei in seiner Arbeit, die Bedrohten zu schützen und den Namen des Herrn unseres Gottes, an dem unser Friede, unsere Hoffnung, unser ganzes Leben hange, in die Welt hinauszutragen, damit ihm allein die Ehre gegeben werde. Diese Aufgabe werde erschwert durch die äußeren und inneren Feinde, durch Rom und die Lauheit und Gleichgültigkeit im eigenen Lager. Aber aller Widerstand werde schließlich überwunden werden durch das Wort der Wahrheit, durch das Evangelium von Christo, das Licht, Trost und Kraft spende und über die Welt siegen werde. Daher dürfen wir getrost und zuversichtlich sprechen: „Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?" Hierauf sang der Gemischte Chor das Lied Paul Gerhards: „Gott ist mein Licht" und die Gemeinde das Reformationslied: „Ein' feste Burg ist unser Gott". Dann predigte Herr Pastor Quandt aus Bremen über Psalm 12, 6. Auf Grund dieses Wortes, über welches einst Dr. Jakob Fabricius, der Dichter von „Verzage nicht, o Häuflein klein!" gepredigt, wurde die Not der Protestanten vor dem Erscheinen Gustav Adolfs geschildert. Indessen, wie damals, sei auch heute noch eine Zeit der Not, aber auch heute noch rufe man uns zu „Verzage nicht, o Häuflein klein"; denn noch immer will Gott Hilfe und Beistand gewähren. Beiden Predigern und dem Gemischten Chor, der durch seinen schönen Gesang die Festandacht gehoben, sei herzlich gedankt. — An den Gottesdienst schloß sich die Generalversammlung, in der zunächst die Jahresrechnung mit einer Einnahme von 4324,55 Mk. abgenommen wurde. Für den Zentralvorstand in Leipzig wurden 1200 Mk. und für allgemeine Liebesgaben 270 Mk. bestimmt. Der Rest wurde an 52 Anstalten und Gemeinden verteilt. Sodann wurde der alte Vorstand durch Akklamation wiedergewählt. Herr Seminardirektor Sauerländer konnte eine Wiederwahl leider nicht annehmen. Für ihn trat Her Pastor Lamberg aus Heiligenkirchen in den Vorstand. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl auf dem Rathause beschloß die Feier. Möge von dem schön verlaufenen und erhebenden Feste ein reicher Segen ausgehen!

Amt Brake.

Lieme, 23. Aug. In der am 19. d. M. hier stattgefundenen Sitzung des hiesigen Gemeindeausschusses wurde der Landwirt Strunk Nr. 8 hierselbst als Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission und der Schuhmachermeister Aug. Rinke auf Nr. 71 von hier als dessen Stellvertreter auf die nächsten 3 Jahre gewählt.

Lüerdissen, 22. August. Vom hiesigen Gemeindeausschuß wurden in der letzten Sitzung der Stättebesitzer Ernst Fasse zum Mitgliede der Voreinschätzungs-Kommission, und der Bauerrichter August Ridderbusch Nr. 26 hierselbst zum Stellvertreter gewählt.

Hillentrup, 22. August. In der heute hier stattgefundenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurde der Leibzüchter Brede zu Sport zum Mitgliede der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission, und der Schuhmachermeister F. Gerke hierselbst zum Stellvertreter des Schätzers gewählt.

Loßbruch, 21. August. Am kommenden Sonntag wird in den Loßbrucher Eichen ein Missionsfest gefeiert. Hoffentlich bleiben die Schleusen des Himmels geschlossen.

Amt Schötmar.

Schötmar, 22. August. Am kommenden Sonntag feiert das Ehepaar Landwirt Albrecht Schemmel in Brede das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Amt Oerlinghausen.

Helpup, 22. August. Einen großen Verlust erlitt die Frau Witwe Waldhecker dadurch, daß ihr ein wertvolles Pferd an Kolik verendete.

Amt Horn.

Bellenberg, 22. August. Der hiesige Gemeindeausschuß wählte für die Gemeinde Bahlhausen-Bellenberg den Landwirt Friedrich Nolte in Bahlhausen als Mitglied der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission. Als dessen Stellvertreter wurde der Landwirt Kemper Nr. 15 in Bellenberg auf drei Jahre gewählt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Humfeld, 22. August. Zum Mitgliede der Steuer-Voreinschätzungs-Kommission wurde in der am 17. ds. Mts. hier stattgefundenen Gemeindeausschuß-Sitzung der bisherige Schätzer Kolon August Bruns Nr. 34 auf 3 Jahre wiedergewählt. Das Amt eines Stellvertreters wurde dem Kolon Heinrich Köller Nr. 74 hierselbst ebenfalls wieder übertragen.

Humfeld, 23. August. Am nächsten Sonntag, den 25. August, hält der Blaukreuz-Verein Humfeld-Bega hier im Baumhofe des Herrn Steinmeier eine große Versammlung. Als Redner haben zugesagt: Evangelist Bunte aus Stolp in Pommern und Holk aus Bethel bei Bielefeld.

Bremke, 22. Aug. Einen eigenartigen Kampf konnte Einsender dieses gestern auf der sogen. „Bülte" beobachten. Einige Spatzen waren dort emsig mit Futtersuchen beschäftigt, als plötzlich eine graue, kräftige Katze vorsichtig bis in nächster Nähe heranschlich, um die Vögel zu überfallen. Dies wurde jedoch von mehreren anderen auf den Bäumen sitzenden Spatzen bemerkt, welche sofort herniederkamen, um die Nichtahnenden vor der Gefahr zu warnen. Da die Katze näher kam und zuspringen wollte, entspann sich ein regelrechter Kampf. Die gefiederten Tierchen wehrten sich tapfer mit ihren Schnäbeln. Der Kampf endete damit, daß die stark gebaute Katze zuletzt schleunigst den Rückweg antreten mußte, um den kleinen Tierchen zu weichen.

Linderhofe, 21. August. Der hiesige Kriegerverein beabsichtigt am Sonntag, den 1 September, gelegentlich der Sedanfeier, im Saale des Gastwirts Lehmeier einen Ball zu veranstalten.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 22. August. Die am 19. d. M. hier abgehaltene Gemeindeausschuß-Sitzung wählte den Maurermeister Ernst Schröder Nr. 147 hierselbst zum Schätzer der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission, und den Gastwirt August Moller Nr. 69 zu Hohenhauserbruch zu dessen Stellvertreter auf die nächsten 3 Jahre.

Matorf, 22. August. In der Versammlung des Gemeindeausschusses in unserer Bauerschaft wurde der Landwirt Simon Führing hierselbst zum Mitgliede der Voreinschätzungs-Kommission gewählt. Dem Kolon Ernst Köller auf Nr. 5 zu Lehmkuhle wurde durch die Wahl das Amt eines Stellvertreters übertragen.

Brüntorf, 23. Aug. Der bei dem Gutspächter G. Nierwald hierselbst im Dienst stehende Hirte Friedrich Bobe wurde beim Eintreiben der Schweine seines Dienstherrn in den Stall von einem wütenden Eber angefallen und am Oberschenkel des linken Beins übel zugerichtet.

Amt Barenholz.

Stemmen, 21. August. In der Sitzung des Gemeindeausschusses am 17. d. M. wurde der Kolon Heinrich Fritzemeier Nr. 33 hierselbst als Mitglied der Voreinschätzungskommission gewählt. Aus der Wahl als Stellvertreter ging der Kolon Anton Siekmann Nr. 29 hierselbst hervor.

Heidelbeck, 22. August. Als Mitglieder der Voreinschätzungskommission wurde der bisherige Schätzer Landwirt Meierkord Nr. 7 hierselbst wiedergewählt. Als dessen Stellvertreter wurde der Landwirt Brandsmeier Nr. 8 hierselbst gewählt.

Langenholzhausen, 22. August. In der hier täglich abgehaltenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurde der bisherige Schätzer Mühlenbesitzer Leopold Bauer und dessen Stellvertreter Landwirt Simon Hunke hierselbst einstimmig auf die nächsten 3 Jahre wiedergewählt.

Stemmen, 22. August. Der Arbeiter Karl Hagemann von hier erlitt beim Einfahren von Korn eine Quetschung der rechten Hand.

Silixen, 22. August. Die Witwe Karoline Stork Nr. 58 hierselbst war mit dem Abwerfen von Roggen, vom Leiterwagen, beschäftigt, sie fiel hierbei ab und erlitt einen Bruch des rechten Armes.

Amt Schwalenberg.

Elbrinxen, 20. August. Die Roggenernte ist jetzt auch hier im vollen Gange. Hoffentlich bekommen wir nun endlich besseres Wetter, damit die Ernte gut unter Dach und Fach kommt. Zwei Dampfdreschmaschinen sind seit einigen Tagen unterhalb des Dorfes tätig. Im vorigen Jahre war die Ernte bereits Mitte August beendet, in diesem Jahre wird dies wahrscheinlich erst Mitte September der Fall sein.

Brakelsiek, 22. August. Heute mittag passierte unsern Ort eine Radfahrer-Abteilung von etwa 100 Mann, begleitet von 4 Offizieren. Dieselbe wollte nach der Senne.

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 22. Aug. Zum Kaiserbesuch am 29. d. M. haben sich weit über hundert Vereine und Schulen mit einer Zahl von über 18 000 Personen zur Teilnahme an der Spalierbildung gemeldet. Nach der Westf. Ztg. werden Ihre Kaiserlichen Majestäten folgende Straßen der Stadt berühren: Düppelstraße, Herforderstraße, Niederwall, Schillerplatz, Rathausstraße, Oberstraße, Obertorwall, Oberwallstraße, Jahnplatz, Herforderstraße, Düppelstraße.

Stoppenberg, 22. Aug. Am Sontag fand in unserem Gemeindehaus die zweite Lipper-Versammlung statt, die gut besucht war. Ueber 200 Ziegler waren erschienen, die den ernsten Worten lauschten. Außerdem wurden noch einige Posaunenvorträge, Chorlieder und Deklamationen geboten. Die Teilnehmer erhielten alle ein Erinnerungsblatt an diese schöne Feier.

Langensalza, 22. August. Infolge der Rotlaufseuche, die unter den Pferden des Regiments Jäger zu Pferde Nr. 2 ausgebrochen ist, wird dieses Regiment an den Manövern nicht teilnehmen. Bis jetzt sind annähernd 200 Tiere von der Seuche befallen.

Halberstadt, 21. Aug. Der Erste Staatsanwalt in Halberstadt erläßt über den Raubanfall bei Treseburg eine Bekanntmachung, durch die die vielfach aufgetauchte Ansicht, daß gar kein Ueberfall vorliege, sondern der angeblich Ueberfallene Leutnant sich die Wunde am Kopfe selbst beigebracht oder sich durch einen Sturz zugezogen habe, widerlegt wird. Danach ist Leutnant Luther vom 140. Inf.-Reg. in Hohensalza am 7. Aug. in der Nähe des Aussichtspunktes „Weißer Hirsch" von einem Unbekannten von hinten angeschossen und am Kopfe verletzt worden. Der Täter hat sich der Wertsachen des am Boden liegenden Verletzten zu bemächtigen versucht, ist aber, weil er das Herannahen von Menschen zu bemerken glaubte, unter Mitnahme des Stockes und des Reisebuchs des Leutnant geflohen. Der Täter wird geschildert als ein etwa 35jähriger Mann, gut gekleideter Arbeiter, mit dunklem Schnurrbart, er trug ein dunkelfarbiges Jacket und Beinkleid, vermutlich auch einen Schlapphut. Sein Gang war auffallend langsam, er machte einen leidenden Eindruck. Dem Leutnant Luther, mit dem er vom Pfeilsdenkmal zusammen gewandert war, hat er folgende Angaben gemacht. Er sei schon viel herumgekommen, auch in Schleswig-Holstein sei er gewesen. Zuletzt habe er im Eisenwerk Thale gearbeitet, könne aber nicht dahin zurückkehren, da er lungenkrank sei. Vor kurzem habe er in Treseburg als Musikant gespielt, seiner Militärpflicht habe er in Köln beim 9. Fuß-Artillerieregiment genügt. In der Gegend von Treseburg wußte er Bescheid. Für seine Ermittlung ist eine Belohnung beantragt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

„Kronprinzessin Cecilie." Der neue Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kronprinzessin Cecilie", ist, wie wir bereits gemeldet, Dienstag nacht in New-York nach seiner ersten Reise gelandet. Er hat 5 Tage, 22 Stunden und 15 Minuten gebraucht, den Ozean also nicht geschlagen. Am Mittwoch stand das Schiff zur Besichtigung offen, und die deutsche Kolonie war zur Stelle. Es hatte unterwegs ein Marconigramm aus Heiligendamm erhalten, und zwar folgenden Wortlautes: „Meine Gedanken und meine herzlichsten Wünsche sind mit Ihnen in der Hoffnung, daß das herrliche Schiff, das meinen Namen trägt, eine angenehme und erfolgreiche erste Reise hat. gez. Cecilie, Kronprinzessin."

Eine seltene Rettungsmedaille. Der Prinz von Wales und das Generalkapitel des Ordens vom Hospital des Heiligen Johannes von Jerusalem in England hat dem Privatgelehrten Albert v. Le Coq, wohnhaft in Halensee bei Berlin, die Medaille für Lebensrettung unter Lebensgefahr am Land verliehen. v. Le Coq hatte eine gefährliche Reise in Zentralasien unternommen, um dem der englischen Armee angehörigen Offizier Sherer, der erkrankt war und den er in Chinesisch-Turkestan antraf, Beistand zu verschaffen.

Noch eine Leiche im Koffer. Aus Calw (Württemberg) wird gemeldet: Seit 9 Tagen wird der 7jährige Pflegesohn eines Gasthofbesitzers vermißt. Gestern mittag wurde seine Leiche in einem verschlossenen Koffer auf einem Bühnenraum entdeckt. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Ein furchtbares Gewitter ging vormittags über den nordwestlichen Teil Jütlands nieder und richtete große Verwüstungen an. Gleichzeitig erhob sich eine gewaltige Wasserhose. Die Wasserhose hob Dächer empor und stürzte Wände um, hob in einem Hofe zwei Pferde 20 Fuß in die Höhe und führte sie nach außerhalb des Hauses mit sich. Ein Hund machte sogar die Fahrt 200 Fuß in der Luft mit. — Solche Geschichten erzählt mit Vorliebe Johann Peter Hebel in seinem Rheinländischen Hausfreund.

Einen Einblick in die geistige Verfassung der religiösen Schwarmgeister in und bei Cassel, von deren Treiben wir bereits berichteten, gewährt der nachstehende Brief, der aus dem hessischen Städtchen E. kommt und an eine im Dorfe H. bei Göttingen wohnende Familie gerichtet ist. Er lautet wörtlich: „Liebe Familie E.! Etwa für 35 Jahren habe ich mit noch einen Nachbarsjungen von Ihren Hünerwiben wenn ich nicht irre 6 Eier genommen. Ob ich diese Eier geholt habe, oder mein Jugendfreund, weiß ich nicht mehr genau. Nun, nachdem der Allmächtige Gott großes an mir getan hat, und hat mir alle meine Sünden vergeben und eingereiht in die Reihe seiner Kinder, so verlangt er auch von mir, daß ich alle solche begangene Fehler mit Zinseszinsen gutmache. Ich bitte Ihnen recht herzlich um Verzeihung und sollte ich Euch sonst etwas zu leide getan haben, so vergebt es mir um Jesu willen. Hier in dem verachteten Hessen tut Gott der Herr wunderbare Werke genau so, wie zur Zeit des hochgelobten Meisters Jesu. Er macht aus Sündern fröhliche Gotteskinder, treibt Teufel aus, gießt seinen heiligen Geist aus und macht Kranke durch Händeauflegen gesund. Hieraus kann das harte Hannoverland eine Konsequenz ziehen, in Hessen gibt es noch lebendiger Glaube an Gott, was von Hannoverland fast gar nicht zu sagen ist. Aber auch schrecklich wird die Verdammnis sein über alle, die den herrlichen Jesu Namen für nichts achten. Ich lege 1 Mark in Freimarken bei, als Regulierung für die entwendeten Eier. Den Jugendfreund will ich, weil er noch in der Welt steht und solche Enthüllungen ihn schwer treffen würden, nicht nennen. Jedoch ich freue mich daß mir Gott die Kraft gegeben, offen solche Fehler zu bekennen, und wolle der Herr geben, daß auch Jesus mit seiner Siegesfahne durch Hannover ziehen könne und Seelen rettete für seine Brautgemeinde. Gelobt sei der Herr der Herrlichkeit. Mit herzlichen Gruß H. F. . . ." — Uebrigens dehnt sich die Bewegung laut „B. T." bereits auf andere Landesteile aus. So wird aus Bad Wildungen (Fürstentum Waldeck) geschrieben, daß auch dort bereits Versammlungen abgehalten werden, die einen ähnlichen Verlauf nehmen wie in Hessen. Ein Augenzeuge schildert den Verlauf einer derartigen Versammlung in Bad Wildungen, an der über 70 Personen teilnahmen. Es heißt in der Schilderung: „Inmitten des Zimmers lag eine Frau mit geschlossenen Augen und verzerrten Gesichtszügen auf Stühlen, den Kopf in den Schoß einer anderen Frau gebettet, auch dieser rannen bei blödem Gesichtsausdruck Tränen aus den Augen. Der verblödete Gesichtsausdruck war überhaupt bei den meisten zu finden, man hatte den Eindruck, als ob man sich unter Epileptikern befand. Die liegende Frau verfiel von Zeit zu Zeit in krampfhafte Zuckungen und flüsterte scharf: „Er ist da, er ist da. In den Staub, in den Staub!" worauf sich alles verzückt auf die Knie warf. Nach alledem scheint die Bewegung einen geradezu gemeingefährlichen Charakter anzunehmen.

Literarisches.

Jens Zetlitz, Kielland, Zwei Brüder. Roman. Deutsch von Dr. Friedrich Leskien und Marie Leskien-Lie. Leipzig, Verlag von Georg Merseburger. Preis: brosch. 4 Mk., geb. 5 Mk. Jens Zetlitz Kielland ist der älteste Sohn des großen Novellisten Alexander Kielland. Er erweist sich in diesem seinem neuesten Roman als ein flottes Erzählertalent, das sich schlicht und anspruchslos gibt und gerade dadurch besonders erfreulich wirkt. Man merkt zwar, daß er sich an guten literarischen Vorbildern geschult hat, nicht zum wenigsten an seinem Vater, an den einige Stimmungsbilder erinnern; aber er wird nie im üblen Sinne literarisch. Davor bewahrt ihn ein starker Sinn für das Naturleben seiner norwegischen Heimat. Die schlichte Geschichte, die er von zwei Brüdern, den Söhnen eines Lotsen, erzählt, die sich in dasselbe Mädchen verlieben, erhält durch die einfache Sicherheit, mit der er sie mitten aus dem Volksleben und dem Leben der norwegischen Fischer und der Natur herausgearbeitet hat, etwas volkstümlich Zuverlässiges und Ueberzeugendes; sie wirkt erlebt, und man glaubt es schon, daß Alexander Kielland noch in den letzten Tagen seines Lebens das Werk seines Aeltesten mit besonderer Freude gelesen hat. Der Verfasser führt übrigens, was zur Beruhigung ängstlicher Gemüter verraten werden mag, seine Geschichte hart am Tragischen vorüber zu einem glücklichen Ende.

Ein außerordentlich praktisches und wertvolles Buch für jeden Kapitalisten, Hausbesitzer und Kaufmann ist das soeben, und zwar wenige Wochen nach erster Ausgabe schon in 3. Auflage erschienene Handbuch für den gesamten Bau-Grundstücks- und Hypothekenverkehr, das sich unter dem abgekürzten Titel **„Maklermerkbuch"** in Fachkreisen schon viele Freunde erworben hat. Das Buch ist bearbeitet von zwei bekannten Juristen, dem Berliner Kammergerichtsanwalt Dr. Franz Hoeniger und Dr. Leo Nast. Es ist ferner eingeleitet und herausgegeben von dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Grundstücks- und Hypothekenmakler-Vereine, K. Stern-Simon zu Frankfurt a. M. Das Maklermerkbuch bringt, bequem nach Stichworten alphabetisch geordnet, alles, was man über Grundstücksgeschäfte, Beleihung, Eintragung von Hypotheken, Stempelsteuern, ferner über Darlehen, Schuldeintreibung, Vollmachten, Deklarationen wissen muß. Der Preis ist von dem Verleger, Hermann Seemann Nachf., Berlin NW. 87, mit 3 Mk. angesetzt, und wir können jedem Interessenten die Anschaffung empfehlen.

Bakterien und ihre Bedeutung im praktischen Leben. Von Privatdozent Dr. H. Miehe in Leipzig. Mit zahlreichen Abbildungen. Geh. 1 Mk. In Originalleinenband 1,25. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Mit großem Geschick hat es der Verfasser verstanden, aus dem großen Gebiete der Bakteriologie die leitenden Tatsachen und Ideen herauszuarbeiten und das Treiben der merkwürdigen kleinen Welt im steten Zusammenhang mit den allgemeinen naturwissenschaftlichen Problemen gemeinverständlich darzustellen. Mit Staunen blicken wir in das Leben und Treiben der Bazillen, lernen ihren Bau, ihre Lebensweise und Verbreitung kennen. Treffliche Abbildungen, erklärende Anmerkungen und Literaturnachweise erhöhen den Wert dieses lebendigen, stets fesselnden und höchst belehrenden Büchleins.

Upton Sinclair's „Sumpf", jener Roman, der die Enthüllungen aus den Schlachthäusern Chicagos brachte, hat in der ganzen zivilisierten Welt das größte Aufsehen erregt. Gegenüber den Angriffen, die natürlich nicht ausgeblieben sind, hat jetzt der Verlag von Adolf Sponholtz in Hannover eine Broschüre erscheinen lassen unter dem Titel „Ist der Sumpf wahr?" Sie enthält einen offenen Brief des Verfassers nebst der Botschaft des Präsidenten Roosevelt an den Senat und das Repräsentantenhaus und wird für 20 Pfg. abgegeben.

„YES-OUI-SI" ist eine neue, ganz eigenartige und praktische deutsche Sprachzeitschrift für leichtes und anregendes Selbststudium und Vervollkommnung in englischer, französischer und italienischer Sprache. Jede Woche erscheint für jede Sprache ein achtseitiges Heft, das fortschreitende leichtfaßliche Erklärungen, Uebungen, besondere Ausdrücke, Unterhaltungsstücke, Bilder usw enthält. Ein großer Vorzug der Anordnung dieser Methode besteht darin, daß jede Nummer auch als Schreibheft Verwendung findet, so daß die Lösung der wöchentlich gegebenen Aufgaben hierselbst zu erledigen bezw. niederzuschreiben ist; in der folgenden Nummer erscheint dann die genaue Korrektur, und jeder Abonnent kann selbständig zu Hause üben und lernen. — Aussprachangabe, technisch-kaufmännische Korrespondenz, Auskünfte, Wettarbeiten usw besorgt das internationale Redaktionskomitee mit größter Genauigkeit unter Garantie des Erfolges. — Jede Sprache kann direkt per Kreuzband für vierteljährlich 2.40 Mk. (1. Quartal für Anfänger 2 Mk.) bezogen werden; durch alle Postämter und Buchhandlungen 2 Mk. — Redaktion und Verlag: München, Augustenstraße 77. Probenummern gratis und franko.

Kunst und Wissenschaft.

Im „Tagebuch" der Monatsblätter „Wege nach Weimar", die F. Lienhard im Verlag Greiner & Pfeiffer (Stuttgart) herausgibt, lesen wir folgendes Gedicht:

Mozart.

Runde Röckchen, rascher Schuh!
Rokokobänder und Zopf und Perücken
Durchtanzen den Park wie spielende Mücken;
Damen schauen im Grase zu,
Vornehm-bejahrte, lächelnde Frauen,
Die mit Lust in die Jugend schauen,
Aus des Alters gesättigter Ruh'.
Ueber'm Taxus, im Sonnenstrahle,
Treibt sich ein Bübchen herum und zielt —
Und vom offenen Gartensaale
Hört man, wie ein Künstler spielt.

Runde Röckchen, rascher Schuh —
Mozart spielt den Ton dazu,
Sitzt am Spinett und hält gepackt
Die ganze Welt und gibt ihr Takt
Und gibt ihr Wärme, Wonne, Schwung —
Die müdrische Erde spielt er jung
Und sprüht in all die Erdenschaft
Töne metallischer Lebenskraft,
Töne voller Gesetz und Sinn —
Und ist doch ein rieselndes Lachen darin!

Und wenn der Tag in Blumen sank,
Und mit dem Funkendiadem
Königin Nacht am Parke steht:
So löst sich als ein ernster Dank
Ein Schlußgesang und Nachtgebet —
Ein Requiem.

Still der Tanz — der Park in Ruh —
Mozart spielt den Ton dazu.

Eine wirklich reizende Charakteristik der Mozartschen Musik.

Ziegler-Angelegenheit.

Am Sonntag, den 18. August, fand in Arnsberg eine Ziegelmeister-Versammlung statt, zwecks Gründung eines Bezirksvereins mit Anschluß an den Zentralverband Deutscher Ziegelmeister in Lippe. Der kurzen Vorbereitung zu dieser Versammlung war es zuzuschreiben, daß noch einige Meister in dortiger Gegend nicht erschienen waren. Der Geschäftsführer Töhmer legte in seinem ausführlichen Referat den Zweck und die Ziele, welche der Zentralvorstand verfolge, dar. An der hierauf folgenden Diskussion beteiligten sich die Meister recht rege und stimmten sämtliche Anwesende den Ausführungen des Referenten bei. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Bezirksverein für Arnsberg und Umgegend zu gründen, und trugen sämtlich anwesende Meister ihren Namen in die Liste ein. Der Geschäftsführer übernahm mit Freuden die Aufgabe, zu der nächsten Versammlung, welche am 7. Sept. stattfinden soll, sämtliche Meister in dortiger Gegend soweit ihm die Adressen bekannt, durch Postkarte einzuladen. Es hat jetzt erfreulicher Weise die bis jetzt von einigen Mitgliedern beschriebene unheimliche Ruhe in der Vereinigung aufgehört und wird der Geschäftsführer, zwar ohne Tanz und Musik, aber mit Volldampf voraus sich seiner Aufgabe zu entledigen versuchen, um auch in anderen Gegenden neue Bez.-Vereine zu gründen. Es bedarf hierzu aber einer etwaigen Unterstützung seitens der Meister, wie es in Arnsberg in hinreichendem Maße der Fall war.

Anschließend an obiges bringen wir hierdurch die, uns bis jetzt mitgeteilten Versammlungstage nebst Lokalen zur Kenntnis mit dem Bemerken, daß die Mitglieder außerdem noch Einladung durch Postkarte erhalten. Zentralvorstandssitzung am 25. August, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Bergisch-Märkischer Hof in Düsseldorf; Bez.-Essen am 1. September, nachmittags 4 Uhr im neuen Vereinslokal, „Hotel Germania", Viehofferstraße 25, Inh.: Fr. Hucht; Bez.-Verein Arnsberg am 8. September, nachm. 2 Uhr, Lokal und Ort wird durch besondere Einladung bekannt gegeben; zur Gründung eines neuen Bez.-Vereins in Münster i. W. am 15. Sept., nachm. 4 Uhr. Für Münster werden wir das Lokal in einem in den Lipp. Zeitungen besonders erscheinenden Inserate bekannt geben.

Wir erinnern die Bezirksvorstände daran, daß bekanntlich die Beiträge bis 1. [illegible] entrichtet sein müssen und ersuchen höfl., die Einziehung der Beiträge wegen der vorgerückten Zeit energisch beschleunigen zu wollen.

K. Döhmer, Geschäftsführer.

Letzte Nachrichten.

Marokko.

London, 22. Aug. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Casablanca von gestern gemeldet: Eine starke Abteilung berittener Araber umzingelte heute früh die Stadt und griff die französische Stellung an, trotz des heftigen Feuers, das vom Lande und von der See aus auf sie gerichtet wurde. Die Franzosen sandten eine schwache Truppenmacht aus, vor der der Feind sich zurückzog; nach kurzer Zeit aber sammelte er sich wieder und machte quer über die freie Ebene hin mit bewunderungswürdiger Tapferkeit eine erneuten Angriff, der indessen unter dem vernichtenden Artilleriefeuer scheiterte. Nach einiger Zeit stürmte eine große Schar wiederum talabwärts gegen die französische Infanterie vor. Die Araber ritten etwa zwei Meilen in geschlossenen Reihen unter heftigem Feuer vorwärts und näherten sich bis auf eine Entfernung von 400 Yards, ehe sie zum Rückzuge gezwungen werden konnten. Ein weiterer erfolgloser Angriff wurde auf der Westseite gemacht.

Tanger, 22. Aug. Nach Nachrichten aus Fez werden die französische, englische und spanische Kolonie die Stadt in den nächsten Tagen verlassen; die Deutschen haben sich noch nicht entschlossen, ob sie gleichfalls nach der Küste aufbrechen werden.

Von der Haager Konferenz.

Haag, 22. Aug. Das Redaktionskomitee der Schiedsgerichtskommission nahm in zweiter Lesung den deutsch-englischen, von Frankreich und den Vereinigten Staaten mit Abänderungen versehenen Entwurf, betreffend die Einrichtung eines Prisengerichts, mit allen Stimmen gegen die Stimme Brasiliens an.

Ein Schuljungenstreich.

Breslau, 23. Aug. Der Schüler Piechowski, Sohn eines engagierten Polen, wurde vom Gymnasium gewiesen, weil er während eines Ausfluges während des Kaiserhochs ostentativ sitzen blieb. (Vielleicht wäre es psychologisch richtiger gewesen, einen Schuljungenstreich nicht gleich so tragisch zu nehmen. Das schafft mindestens zwei unversöhnliche Feinde mehr.)

Die Ministerbesuche bei Aehrenthal.

Semmering, 23. Aug. Der italienische Minister des Aeußern Tittoni ist in Begleitung des Botschafters Herzog von Avarna, der ihm bis Bruck an der Mur entgegengereist war, und des Gesandten Pollati gestern nachmittag hier eingetroffen. Nach dem Empfange vor dem Hotel statteten die Herren der Freifrau v. Aehrenthal in der Villa Helmer einen Besuch ab. Hierauf geleitete Minister Freiherr v. Aehrenthal die italienischen Herren in das Hotel zurück. Abends findet in der Villa Helmer ein Souper im engen Kreise statt. Morgen werden beide Minister miteinander Besprechungen haben.

Wien, 22. Aug. Die „Polit. Korr." meldet: Der russische Ministerresident hat gestern, nachdem er noch beendeter Kur in Karlsbad den deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow in Norderney besucht hat, seinen zweitägigen Aufenthalt in Wien benutzt, um auch dem Minister v. Aehrenthal auf dem Semmering einen Besuch abzustatten. In der Besprechung der Minister wurden speziell die Balkanangelegenheiten erörtert. Wie uns versichert wird, schieden beide Staatsmänner mit dem befriedigenden Eindruck einer völligen Uebereinstimmung ihrer hierauf bezüglichen Anschauungen voneinander in herzlichster Weise.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Freitag, den 23. August: Morgens veränderlich, mehrfach Regenfälle, mäßige Westwinde, kühl.

Gottesdienste.

Sonntag, den 25. August 1907

Reformierte Kirche.

Frühkirche 7½ Uhr: Pastor Brüns.
Vormittags 10 Uhr: Generalsuperintendent Weßel.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor Werdelmann. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Theopold.

Herberge zur Heimat.

[illegible]ttags 3¼ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Katholische Kirche.

Vormittags 7½ Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Synagoge (an der Lortzingstraße)

Freitag abend 7 Uhr.
Sonnabend morgen 9 Uhr.
Probegottesdienst des Kandidaten Herrn Buchdahl.

Evangelische Gemeinschaft.

Mühlenstraße 10.
Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag abend 7 Uhr: Jugendverein.
Sonntag abend 8¼ Uhr: Predigt.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag abend 8¼ Uhr: Gesangstunde.

Am Sonntag, 1. September, wird in der reformierten und lutherischen Kirche das heil. Abendmahl gefeiert.

Briefkasten.

E. B., Detmold. Wir haben von den Veröffentlichungen Francis Laurs in den Times über eine Begegnung Bismarcks mit Gambetta im Jahre 1878 „in Friedrichsruh oder Varzin" keine Notiz genommen, weil die ganze Publikation den Stempel der Erfindung an der Stirn trug. Tatsächlich blasen auch die Times bereits zum Rückzug. Die Landeszeitung hat weder den Platz noch den Beruf, pikante Enten in ihren Spalten zu beherbergen.

Ernährt die Kleinen mit Nestle's Kindermehl.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Größtes Uhren- u. Goldwarengeschäft am Platze.

Preise in Anbetracht der vorzüglichen Qualitäten außerordentlich billig.



Bedeutende Auswahl in Gelegenheitsgeschenken, Preise im Schaufenster ersichtlich.
Reparaturen prompt.
Neue Feder in Taschenuhr 0,90 bis 1,25 Mk. Reinigen 0,90 bis 1,25 Mk. Uhrgläser 25 Pfg. Kapseln 25 Pfg. usw.



Ph. Burkhardt, Detmold,
Fernspr. 240. **Bruchstraße 14.** Fernspr. 240.

Betten

in vorzüglicher Ausführung und nur guten Qualitäten

von **54** *Mk. an.*

Thies & Köhler
Detmold.

Fürstlich Lippische Heil- und Pflegeanstalt Lindenhaus bei Lemgo.

Die Lieferung von **Fleisch und Wurst** soll für die Monate Oktober 1907 bis einschließlich März 1908 neu vergeben werden. Es sind wöchentlich zu liefern:

ca. 200 kg Brat- und Kochwurst,
„ 15 „ bessere Wurst,
„ 50 „ geringere Wurst,
„ 15 „ Speck.

Angebote — mit Wurstproben — sind zu richten an
12511 **die Direktion.**

Klavier-Unterricht
erteilt **Helene Wautruy,** Detmold, Oberstr. 3. (12520



Frisch geschlachtet. Pr. junges, dickfettes Fleisch, Qualität Ia.
E. Heisenberg,
Wehmstraße 9.
12478

Versuchen Sie (12522
Sanella-Butter
Pfund 90 Pfg.,
Süßrahm-Margarine
Pfund 80 Pfg.
C. Strathmann,
(vorm. Aug. Meyer.)

Feinste neue, deutsche
Vollheringe
empfiehlt 12521
O. Strathmann,
(vorm. Aug. Meyer.)

Pflanzenbutter
Sanella
ohne tierische Fette, ist ein vollwertiger Ersatz für feinste Naturbutter, zu allen Zwecken auch zu essen, auf Brot zu verwenden, ½ Pfd. 45 Pfg., ¼ Pfd. 90 Pfg., stets frisch zu haben im
Reformgeschäft Thalysia,
Markt 3. 12518

Simonsbrot,
Pumpernickel,
(ohne Sauerteig und Syrupzusatz) [12519
Schrotbrot
im
Reformgeschäft Thalysia.

Lohnzahlungsbücher
für Minderjährige
sind zu haben in der
Geschäftsstelle der „Lipp. Landes-Zeitung".

Klinker-Dampfziegelei
in Westfalen, mit ganz vorzüglichem Materkal, in unmittelbar anliegendem Grundstück, für 80 Jahre ausreichend, ist wegen Auseinandersetzung an einen sehr tücht., kapitalkräftigen, im Klinkerbrand erfahrenen Ziegelmeister auf längere Zeit mit Verkaufsrecht sofort zu verpachten, auf Wunsch mit Betriebskapital-Vorschuß.
Schriftl. Angeb. an die Geschäftsst. d. Bl. mit der Aufschrift: **Eisenklinker für Pflaster, Keller, Reservoire,** durch **Frost** und **stärkster Säure unzerstörbar** unter Nr. 12507 erbeten.

Jung. Mädchen,
Lehrertochter, im Nähen und Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Oktober, eventl. später, **Stellung** zur Erlernung des Haushalts, Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung.
Schriftl. Angebote unter Nr. 11475 an die Gesch. d. Bl.

Suche für herrschaftliche Häuser zum 1. Oktober noch feinere **Hausmädchen** die etwas nähen können. 11611
Frau Mathilde Jughardt, Stellenvermittelungs-Bureau, **Detmold,** Schülerstr. 17.

Ein properes, wohlbewgte dertes 12498
junges Mädchen
wird für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht.
Frau Gelhaus,
Hermannstr. 45.

Gesucht
z. 1. Okt. d. J. tüchtige, auch in der Wäsche erfahrene, ältere
Köchin.
Hausmädchen vorhanden, hoher Lohn. 12499
Frau Medizinalrat **Fülster,** **Friedrichshöhe b. Detmold.**

Zuverlässiges
Mädchen,
welches kochen kann, für kleinen Haushalt nach Hannover gesucht. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einzusenden. 12500
Frau Professor Nußbaum, Hannover, Bernstraße 22 I.

Suche zu sofort (12488
Hausmädchen,
welches etwas nähen kann.
Gräfin Oeynhausen,
Paderborn.

Für junges Mädchen (15 Jahre alt) wird eine Stelle zur **Erlernung des Haushalts** bei Familienanschl., ohne gegenseitige Vergütung zum 1. Okt. gesucht. Offerten unt. **H. 4.** an die Exp. d. **Herforder Ztg. i. Stadt u. Land.** 12471

Tücht. Geschäftsm., Mitte der 20er, evgl., mit flott. gut. Geschäft in gut. Verhältn., sucht infolge mangels an pass. Bekanntschaft m. durchaus tücht. einf. **Mädchen** aus gut. Familie in Verbindung zu treten, welches Luft u. Liebe z. größ. Haushalt hat, u. selbigem selbständ. vorstehen kann. Mädchen v. Lande bevorz., es wird hauptsächl. auf gut. Charakter gesehen. Distr. Ehrenf. Schriftl. Off., w. mögl. m. Bild, bef. d. Geschäft. d. Bl. u. **Nr. 12508.**

Tüchtige
Installateure
finden dauernde Beschäftigung, gegen hohen Lohn, bei [12517
Franz Glunz,
Detmold, Lemgoerstraße 24.

Suche sofort zum Kirchenbau in Helpup für Putzarbeiten noch
5 Maurergesellen
bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. (12469
Adolf Stückemann,
Maurermeister, **Helpup.**

Suche einen erfahrenen
Bäcker- und Konditorgehülfen.
F. W. Wetekamp,
Lippstadt. 12516

Fabrik für Tonsteine sucht zum baldigen Eintritt (12518
1 Ringofenbrenner, einige Einsetzer und Austahrer.
Sommer- und Winterbetrieb. Wöchentl. volle Lohnzahlung. Angeb. unter **K. C. 6807** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Suche auf gleich oder in 8 Tagen einen zuverlässigen, nüchternen
2. Brenner,
pro Woche 24 Mk.,
1 Walzenwerfer,
pro Woche 28 Mk.,
1 Abnehmer
bei der Presse, (12508
pro Woche 27 Mk.
Alle 14 Tage volle Löhnung.
Ziegelmeister H. Brand,
Ziegelei Thomas,
Dgb. Meiderich.

Zur

Konfirmation

empfehle:

Schwarze Kleiderstoffe von **1 Mk.** an.
Farbige Kleiderstoffe von **75 Pfg.** an.
Besond. empfehlensw. ein Partieposten **schwarze Kleiderstoffe,** Meter **1.25 Mk.**

Blau Cheviot, reine Wolle, Meter **1.50 Mk.**
Blau Cheviot, in Halbwolle, von **1.10 Mk.** an.
Sämtliche Kleiderstoffe doppelt breit.
Konfirmanden-Anzüge in schwarz Cheviot, durchaus solide und haltbar, von **15 Mk.** an.

Schwarze Kammgarn-Diagonal-Anzüge von **20 Mk.** an.

In Stoffen empfehle **Cheviots u. Buckskins** von **4 Mk.** an.

Ad. Schönhaus,

Detmold, Exterstraße.

Neu! Sommerfrische „Deutscher Kaiser" **Neu!**
Hiddesen b. Detmold. 2865.
Bes.: **August Deppe.** Telephon 147.

Detmolder Schuhhandlung

10 Lemgoerstraße 10.

Ausverkauf!

Einen Posten solider
Wander-Reform- und Radfahrstiefel
für Groß und Klein, zu jedem annehmbaren Preise.

Ueber meine 12513



Fussgelenkstützen

schreibt mir ein Kunde folgendes:
„Durch Ihre Fußgelenkstützen kann ich jetzt wieder ohne Stock laufen wie vor 10 Jahren."

F. Meise.

Allen Haushaltungen empfohlen als
Ersatz für giftige Phosphor-Hölzer
überall entzündlich u. giftfrei
Roland-Hölzer und
Walfisch-Hölzer D. R.-P.
Ebenso als **Sicherheits-Hölzer** die Marke „Priester" 7036
Deutsche Zündholzfabriken A.-G.
Lauenburg i. Pomm., Vordamm und Rheinau i. B.
Zentrale: Berlin C. 2, Klosterstrasse 99.



Gesamtausführung 300 Anlagen.

Adolf Niestrath
LAGE i. LIPPE.
Lippisches Ringofen- u. Dampfkamin-Baugeschäft.

Warum nur Sonntags?

Nein, alle Tage müssen Kinder richtig ernährt werden. Milchspeisen mit



Dr. Oetker's
Vanille-Puddingpulvern

bereitet, sind das beste Abendessen für Kinder.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die
Rein, mild, neutral, eine Fettseife ersten Ranges. Preis 25 Pfg. (4210
Lanolinfabrik Martinikenfelde,
Charlottenburg, Salzufer 16.
Auch bei Lanolin-Toilette Cream-Lanolin achte man auf die Marke „Pfeilring".

MARKE PFEILRING



Photographisches Atelier
Paul Beckmann
Photograph und Maler 1944
Rosenthal 3 **Detmold** Rosenthal 3.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde in Schwarz, Aquarell und Oel.

Junger Mann,
3½ Jahre im Rechtsanwaltsbureau tätig, sucht zum 1. Okt. anderweitige Stellung auf
kaufmännischem Kontor.
Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. schriftl. Angeb. unt. Nr. 12449 an die Geschäftsst. d. Bl.

Sohn eines Kolons, 21 Jahre, sucht
Stellung
auf einem Hofe oder Gut, zwecks weiterer Ausbildung in der Landwirtschaft.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12502 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Holzdrechsler
sucht 12489
Herm. Wöhrmann,
Bielefeld.



12105
Ernte-Knechte
und **Pferdeknechte**
besorgt **ohne** Vorausbezahlung schnell **August Ruthe,** Stellenverm., **Berlin,** Schlegelstr. 12. Fernspr. Amt III, 6709.

Suche für sofort einen tüchtigen, jungen
Müller
bei hohem Lohn. (12497
Alfred Gleue,
Mühle Schötmar.

Theoretisch und praktisch gebildeter
Verwalter
26 J. alt und im Besitze gut. Zeugnisse, jetzt auf kleinem Gute tätig, sucht zum 1. September eventuell 1. Oktober anderweitig Stellung.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12512 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht (12510
2 tüchtige Ausschieber,
pro Tausend 75 Pfg., und einige
Leute bei der Presse,
pro Woche 25 Mk. Arbeit bis Weihnachten.
August Plass,
Ziegelmeister, **Woltmar.**

Krankheitshalber suche auf gleich 2 tüchtige
Ausschieber,
evtl. **1 Ofensetzer** gegen hohen Lohn. Nachwerk wird zugesichert. Ferner beabsichtige ich mein 12410
Haus
wegzugshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3000 Mk. Anzahlung würden genügen. Für pensionierte Beamte oder Ziegelmeister sehr geeignet. Liegt unmittelbar am Hauptwege Ohrsen-Helpup.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12410 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf sofort noch
4 bis 5 Mann
bei der Maschine, darunter **1 Jungen zum Preßwagenschieben,** 24 Mk. oder Akkord, pro Tausend 14 Pfg., alle anderen bekommen pro 1000 17—18 Pfg., je nachdem die Arbeit. Alle 14 Tage Geld. Arbeit bis 1. Okt. Können auch noch länger beschäftigt bleiben. (12444
Ziegelmeister H. Schäfer,
Ziegelei König Ludwig, in **Suderwich Nr. 137,** bei Recklinghausen.

Suche sofort 12475
1 Ofensetzer,
pro Woche 28 Mk.,
1 Einschieber,
pro Woche 25 Mk.,
1 Ausschieber,
pro Woche 26 Mk.
Arbeit bis Mitte Dezember.
W. Albert, Ziegelmeister, **Neuwarmbüchen,** bei Burgwedel (Hannover).

Gesucht 12472
3 Ofenleute
auf sof. oder in 14 Tagen durch
Delker in Berghausen
bei Recklinghausen.

Erfahrener
Ofensetzer
sofort oder **bald** bis zum 15. Dezember gesucht. Wochenlohn 29—30 Mk. Lohnzahlung auf Wunsch alle 14 Tage.
Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. (12463
Dampfziegelei Franz Esser,
Herne i. W.

Folgende Spar- und Leihekassen

erhöhen den Zinsfuß

auf 3¾ %

und zwar

für Neueinlagen vom **1. Oktober 1907,**
für die bestehenden Einlagen vom **1. Januar 1908** an:

Fürstliche Leihekasse Detmold
„ Landessparkasse Detmold
Städtische Sparkasse Detmold
„ „ Lemgo
„ „ Lage
„ „ Blomberg
„ „ Horn
„ „ Barntrup
Sparkasse Bösingfeld
Amtssparkasse Schötmar
„ Alverdissen
„ Oerlinghausen
„ Lage.

1152

Komplette Einrichtungen
für Dampfziegeleien
und Kalksandsteinfabriken.
Lieferung einzelner Maschinen dieser Branchen
Strangpressen, Trockenpreessn, Falzziegelpressen für Maschinen- und Handbetrieb, Tonschneider, Mischapparate, Walzwerke, Steinbrecher, **Trocken-** und **Nasskollergänge,** Schleudermühlen, Kugelmühlen, Abschneideapparate, Mundstücke, Blechbrückentransporteure, Drahtseil- und Kettenbeförderungen, Elevatoren, Fahrstühle und
Stein-Erhärtungskessel.
Alles in hervorragend solider Ausführung nach den neuesten technischen Erfahrungen.
Komplette Dampfmaschinen- und Kesselanlagen.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., **Brackwede** i. W.
Kesselschmiede, Maschinenfabrik und Giesserei. (10076
Spezialbureau in Lage i. L.: Ingenieur v. Czerwinsky.

Ziegelarbeiter
besorgt noch schnell die „**Ziegler-Zentrale**" **Berlin** N., Schlegelstr. 12, (**August Ruthe,** Stellenverm.) Prosp. gratis. Fernspr. Amt 3, 6709. 12105

Suche sofort oder in 8 Tagen wegen bevorstehender Uebung
2 Ausrüster
in Akkord od. pro Mille 80 Pfg. Hamburger Format. 12446
E. Schliemann,
Ziegelmeister, **Ziegelei Krüzen** bei Lauenburg (E).

Suche wegen Uebung auf gleich und für Nachwerk (bis Weihnachten)
2 Einkarrer
und
2 Auskarrer
Verdienst 27 und 28 Mk. pro Woche. Nachwerk 23 Mark.
H. Berkenkamp
Clausdorf
a. d. Kgl. Militärbahn, bei Berlin.
12476

Suche umständehalber noch
2 junge Leute
zu allen Arbeiten.
Guter Lohn wird zugesichert. Event. auch Nachwerk. 12427
Wilh. Kesperling
Ziegelei Carl Johs. Götte
Essen-Rüttenscheid
Franziskastraße No. 68.

Suche auf Nachwerk sofort oder in 14 Tagen
2 Mann
zum Einkarren, Wochenlohn 26 Mk. Arbeit bis Ende November. 12407
Ziegelmeister Wilh. Lüdeking
Ziegelei **Düsseldorf-Reisholz.**

Suche umständehalber sofort einen zuverlässigen
ersten Brenner
der für gute Ware aufkommen kann, gegen hohen Lohn.
Aug. Witte
Ziegelmeister
Ringofen-Ziegelei **Bredeney bei Essen.** 12474

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.
Internationale Kunst- und große Gartenbau-Ausstellung
1. Mai bis 20. Oktober.
Hervorragende Kunstwerke der ersten modernen Meister-Raumkunst.

Künstlerische Sondergärten.
Hochinteressante exotische Pflanzen. Prächtige Rosen.

Sonder-Ausstellungen:
14.—17. Sept.: Große allgem. Bindekunst-Ausstellung.
21.—29. Sept.: Hausindustrie-Ausstellung für Obst- und Gemüseverwertung. [12499
5.—14. Okt.: Große internationale Obst-Ausstellung.
10.—20. Okt.: Fischerei-Ausstellung.
18.—20 Okt.: Chrysanthemen- und Cyklamen-Ausstellung.
Haupttage: Sonntag, Dienstag und Freitag.
Täglich mehrere Konzerte. — Interessanter Vergnügungspark — Konturenbeleuchtung — Scheinwerfer — Leuchtfontaine.

W. Merz, Detmold
Wehmstraße 13. 12025
Tischlerei und Möbel-Lager.
Brautausstattungen in kürzester Zeit.
Sofas-Garnituren, Matratzen
Biete außerordentliche Vorteile. **Reelle Ware, billige Preise**
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Beerdigungsverein „Auferstehung"
übernimmt **vollständige Beerdigungen.**
Detmold, Telephon Nr. 229.
Leichenhemde in jeder Auswahl.
Särge in jeder Größe stets fertig auf Lager
L. Begemann, Langestr. 67 und Lemgoerstr. 6
Eingang im Torweg. 861

Klu Käu Kau Kei
Kge Käfer Käfen Kne

Schreibmaschine ohne die
Hammond
geprüft zu haben
Einziges System

mit automatischem Abdruck, auswechselbarem Schriftsatz, *sichtbarer Schrift u. 30 weiteren Vorzügen lt. Prospekt.*
Mod. 1903 Ergebnis 20jähr. Vervollkommng.
Ferd. Schrey, Berlin SW 19, Hamburg, Wien.

Bekanntmachung.
Das Abpflücken der **Haselnüsse** von den Hecken in hiesiger Feldmark **vor** dem **10. Sept.** ist verboten. Wer dieser Anordnung unbefugt zuwider handelt, wird auf Grund des § 18 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes vom 6. März 1894 bestraft.
Horn, 19. August 1907.
Der Magistrat.
12494 Spelge.

Von der Reise
zurück
H. Brodthage,
Zahnkünstler.

Von der Reise zurück.
Dr. Krengel,
prakt. homöopath. Arzt
Herford. [12405



Trauringe, Ringe, Colliers, Broschen, Ohrringe, Herrenketten, Damenketten, Armbänder, Fassungen für Münzen, Haarkettenbeschläge, Brillantringe, Manschettenknöpfe, Medaillons etc., reiche gediegene Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
Ph. Burkhardt, Detmold, 1933
Bruchstr. 14. Fernspr. 240

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle
zahle stets die höchsten Preise.
S. Michaelis,
Elisabethstraße. (12320

Brillanten
blendend schönen **Teint,** weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes, reines **Gesicht** und rosiges, jugendfrisches **Aussehen** erhält man bei täglichem Gebrauch der **echten** 5116
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd,** à St. 50 Pf. bei Heinrich Hoever, R. Heinemann, A. Kersten Ww., Heinr. Döring und Apotheker Johanning in **Detmold,** Johs. Surmann in **Horn.**

Zahn-Atelier
Salzuflen, am Markt Nr. 6.
Künstliche Zähne, Plombieren in Gold, Silber u. Emaille, schmerzloses Zahnziehen, mäßige Preise Sprechstunden täglich. 6329
H. Brand, Zahntechniker.

Alterer Herr sucht auf Sept. für **mögl. dauernd 1—2 geräumige, ruhige,** einfach möbl. **Zimmer ohne Bett,** m. od. o. Kost. Off. mit genauer Preisangabe erbeten unter Aufschrift **„Daheim"** Hotel zur Post, Detmold. 12496

Wohnungen:
Villen, Häuser u. Grundstücke, zur Miete oder Kauf, weist jederzeit unentgeltlich nach der
Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein, Detmold.
Geschäftsst.: **Paulinenstr. 37.**

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Küche nebst Zubehör, wird von ruhigem Mieter zum 1. Oktober gesucht. Gefl. schriftl. Offerten a. d. Geschäftsstelle d. Blattes unt. Nr. 12490

Ein altes Metzgereigeschäft
mit sehr guter Einrichtung ist sofort oder auch später zu verpachten. Vorzügliche Lage an der Hauptstraße. Stallung und Eiskeller vorhanden. Besonders zum Wurstversandgeschäft geeignet.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 12500 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine Bau- und Möbeltischlerei
mit Maschinenbetrieb und voller Einrichtung, an vorzüglicher Lage, in zukunftreicher, rapid emporblühender Stadt, ist erbteilungshalber sofort zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12501 an die Geschäftsst. d. Bl.

Druckerei sucht Teilhaber oder Käufer, evtl. kautionsf. Mieter.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12413 an die Geschäftsst. d. Bl.

Hof oder Gastwirtschaft
mit Ländereien sofort zu kaufen gesucht, wenn mein schuldenfreies Wohnhaus in Zahlung genommen wird. 12436
E. Köppen, Hameln.

Sommertheater.
Freitag, den 23. August: Novität! Novität!
Raffles
Der König der Diebe.
Lustspiel in 4 Akten.
Sonntag, den 25. August: Auf allgemeinen Wunsch:
Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten.
Montag, den 26. August: Benefiz für den ersten Liebhaber und Bonvivant Herrn Alfred Habel.
Der Salontyroler
Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. (12504

Prima großen (12509
Spickaal und
echte Kieler Fettbückinge
empfing und empfiehlt billigst
A. Watermann.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Frische Wurstwaren
empfiehlt 11468
Hugo Ewe
H. Tölle Nachf.,
Detmold, Krummestr. 13.

Großen Posten
Einmachegurken
empfiehlt billigst (12505
Aug. Wellner
Weinbergstr. 5. Telephon 193.

Speck,
fett und mager, 4 Pfd. 3 Mark, sämtlich Winterware. [12355
Carl Gees,
Detmold, Schülerstraße 3.

---

ff. delik. Bauchspeck, mild ges. u. ger., Cass. Rippespeer, Rollschinken zum kochen u. roh aufschneiden, frische dicke Flomen, sowie Kleinfleisch, frisch u. ges., empfiehlt **Fr. Flake,** Wurstf. (11778)

Kohlen
alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 11774
F. W. Schaefer, Detmold.

Lippische Baugewerkschule Detmold. 1598
Tiefbau Hochbau
Semester-Anfang 1. Novbr.
Prog. d. d. Direktor Heufer.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Maschinenbau u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik
4290



Neue Emder Heringe!
Fste. Prima Vollheringe
(1/1 To. ca. 8—850 Stück)

1/1 To.	1/2 To.	1/4 To.	1/8 To.	1/16 T.
M. 39	22	11½	6½	4

Fst. Ia. Ostender Matjesheringe
(1/1 To. ca. 8—900 Stück)

M. 33	19	10¼	5¾	3¾

versenden ab Emden gegen Nachnahme 11997
Buhr & Thiemens,
Emden a. d. Nordsee.
5-Kg.-Postfaß ausgesucht große Vollheringe Mk. 3.75 portofrei Nachnahme.

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.
Hauptgewinne im Werte von Mk.
60000
40000
25000
10000
usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
300000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.